Telephon-Anschluß 53

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos Grunau. **Expedition:** Neuß, Markt 15. **Druck und Verlag** der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die **Neuß-Grevenbroicher Zeitung** erscheint **täglich** mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; **Samstags** in **2 Nummern** und als **Gratisbeigabe** das **St. Quirinusblatt.**
Preis pro Quartal in **Neuß** durch Bote in's Haus gebracht, auswärts an der **Post** abgeholt M. 1.75. **Das Illustrirte** Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von **20 Pfg.** pro **Quartal** beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die **weiteste Verbreitung** und bei dem **kaufkräftigen** Lesepublikum unseres Blattes die **beste Wirkung. Preis** für die 6-gespaltene **Zeile** oder deren Raum **15 Pfg.** Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis **7 Uhr Abends** für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 184. Mittwoch, 15. August 1894. (Mariä Himmelf.) **21. Jahrgang.**

Deutschland.

Berlin, 14. August.

* **Die Eröffnungsfeier** für das neue Reichstagsgebäude wird nach der ‚Krzztg.' wahrscheinlich in der zweiten Hälfte des Novbr. mit der Eröffnung der regelmäßigen Tagung stattfinden. Die ursprünglich beabsichtigte frühere Einweihung am 18. October unter Einberufung des Reichstages ist schon darum aufgegeben worden, weil für den Reichstag sich bis dahin das nöthige Arbeitsmaterial nicht herstellen läßt und eine Einberufung lediglich zum Zweck der Gebäudeeinweihung sich nicht empfahl.

* **Die preußischen Specialetats** sollen nach einer Mittheilung der ‚Krzztg.' dem Abschluß nahe sein. Es handelt sich dabei aber nur um die vorläufige Fertigstellung, da diese Etats zum 1. Septbr. beim Finanzministerium eingereicht werden müssen, wo dann die kommissarischen Verhandlungen über die endgiltige Feststellung beginnen.

* **Ueber die Besetzung des Oberpräsidiums** von Schlesien sind abermals widersprechende Nachrichten im Umlauf. Während kürzlich mit Bestimmtheit gemeldet wurde, daß Graf Zedlitz-Trützschler zum Oberpräsidenten bestimmt sei, behauptet jetzt das ‚Bresl. Morgenbl.', es sei bereits eine andere Persönlichkeit definitiv für dies Amt ausersehen.

* **Ueber die Strafbarkeit Jugendlicher** arbeitet nach der ‚Voss. Ztg.' das Reichsjustizamt einen Gesetzentwurf für die nächste Reichstagssession aus, welcher im Wesentlichen im Sinne einer Eingabe des Landesvereins preußischer Volksschullehrer gehalten sein soll, nach welcher die Bestimmungen über die Strafbarkeit Jugendlicher durch Hinaussetzung der Strafmündigkeit auf das vollendete 14. Lebensjahr, sowie durch Einführung der Zwangserziehung jugendlicher Verbrecher und verwahrloster Kinder abgeändert werden.

* **Culturaufgaben leiden nicht".** Der Vorstand der Sternwarte zu Berlin legte kürzlich in einem Gutachten dar, daß die Anstalt, wolle sie in ihren Leistungen nicht zurückbleiben, in den Besitz eines Fernrohres neuester Construction, wie ein solches z. B. auf der Lickstern-warte in Californien in Gebrauch sei, gelangen müsse. Trotz der Befürwortung des Cultusministers erklärte jedoch der Finanzminister, daß die geforderte Summe, 500,000 M., im Budget nicht unterzubringen sei, d. h. es ist für den hohen wissenschaftlichen Zweck kein Geld vorhanden.

* **Der Reichsschatzsecretär Graf Posadowsky** wird einem hiesigen Börsenblatte zufolge auf seinen Sommerurlaub verzichten. Die Vorbereitungen der Steuervorlagen für die nächste Tagung des Reichstages würden noch geraume Zeit in Anspruch nehmen; dann aber würden die nicht minder schwierigen und langwierigen Arbeiten für den Etat des nächsten Jahres beginnen. Für die geplagten Steuerzahler hat diese Geschäftigkeit des Reichsstaatssecretärs geradezu etwas Unheimliches.

* **Die Officierschärpe** soll, wie die ‚Voss. Ztg.' auch gegenüber neueren Mittheilungen über den Fortfall der Schärpe erfährt, beibehalten, dagegen außerdem für Parade- und Garnison-Dienstzwecke zunächst die Officiere der Fußtruppen mit einem silbernen Leibgurt ausgerüstet werden, um im Feldverhältniß daran den Revolver, den Feldstecher, sowie die Tasche für Karten und Meldepapiere zu tragen. Die damit in Potsdam angestellten Versuche haben sich derartig bewährt, daß die etatsmäßige Einführung dieses Ausrüstungsstückes für den Herbst bevorsteht. Wie es bei den Officieren der Cavallerie, Artillerie, des Trains und den Berittenen der Infanterie, die abgesehen vom sogenannten kleinen Dienst der Schärpe zu jedem Dienst anzulegen haben, zu halten sein wird, steht noch aus. Jedenfalls haben diese dieselben Ausrüstungsstücke bei sich zu führen. Was die Schärpe anlangt, so soll diese in Zukunft noch länger getragen werden als bisher, so daß ihre Quasten am Saume des Rockes anfangen. — Zutreffend weist hierzu die ‚Voss. Ztg.' darauf hin, daß sich auf diese Weise die Ausrüstung des Officiers von Jahr zu Jahr vertheuert.

* **Die Kriegervereine** sollen durch einen Erlaß des Ministers des Innern aufgefordert worden sein, energisch Front gegen die Socialdemokratie und den Anarchismus zu machen, so hat der Vorsitzende des Kriegervereins zu Neustadt in Westpreußen in der letzten General-Versammlung des Vereins mitgetheilt. — Anderweitig ist hierüber nichts bekannt geworden. Wir möchten bis auf Weiteres bezweifeln, daß der Minister des Innern im Gegensatz zu den statutarischen Bestimmungen der Kriegervereine dieselben aufgefordert haben soll, Politik zu treiben. Auch würde eine solche Aufforderung nothwendig die Unterstellung der Kriegervereine unter das Vereinsgesetz zur Folge haben müssen, bemerkt hierzu die ‚Freis. Ztg.'

* **Die Disciplinar-Untersuchung** gegen den vormaligen Kanzler von Kamerun, Leist, ist, wie der ‚Berl. Börs. Cour.' meldet, zum Abschluß gebracht. Das Urtheil kann erst nach Beendigung der Ferien der Disciplinarkammer gefällt werden. Da bis zur Beendigung dieser Ferien noch etwa fünf Wochen verstreichen, so ist möglicherweise auch bis dahin die Untersuchung gegen den Assessor Wehlau zur Erledigung gebracht, so daß das Urtheil in beiden Sachen gleichzeitig erfolgen kann. Gegen Dr. Vallentin konnte eine Disciplinaruntersuchung nicht eingeleitet werden, weil er überhaupt nicht Beamter ist. Er war wohl von der Regierung angestellt, auch für eine etatsmäßige Beamtenstelle im Falle der Bewährung in Aussicht genommen; doch ist dieser Fall nicht eingetreten und es kann sich nur darum handeln, ob die Regierung ihre ursprüngliche Absicht, ihm eine etatsmäßige Stelle zu geben, ausführen will, oder ob sie Ursache zu haben glaubt, von dieser Absicht Abstand zu nehmen. Hierzu ist kein Disciplinarverfahren erforderlich. Man habe es dem Dr. Vallentin sehr verargt, daß er von seinen Wahrnehmungen, deren Richtigkeit dahingestellt bleiben darf, trotz tagebuchartiger Aufzeichnungen der Behörde, d. i. der Colonial-Abtheilung im Auswärtigen Amt, keine Mittheilung machte, sondern sich darauf beschränkte, diese Tagebuchaufzeichnungen seinen Freunden privatim mitzutheilen.

* **Das Commando der Schutztruppe** in Togo ist dem Lieutuant v. Döring übertragen worden.

* **Der Consumverein** rheinisch-westfälischer Bergleute beschloß in seiner Generalversammlung die Liquidation des Vereins.

* **Die fiskalischen Kohlengruben** bei Ibbenbüren sind bereits geschlossen worden und alle ständigen Kohlenabnehmer sind verständigt worden, daß bis auf weiteres keine Lieferung von Kohlen mehr stattfinden kann. Der ‚Hagener Ztg.' zufolge ist man in den maßgebenden Kreisen noch nicht darüber klar, in welcher Frist voraussichtlich eine Wiedereröffnung des Betriebes sich ermöglichen lassen wird. Im günstigsten Falle jedoch rechnet man auf eine Unterbrechung der Arbeit von mindestens einem Jahre. Welch hartes Mißgeschick dieser Stillstand der Gruben ist, kann man ermessen, wenn man bedenkt, daß jährlich gegen 600,000 bis 700,000 Mk. an die Bergleute für Arbeitslöhne ausgezahlt wurden.

* **Die Reichstagsersatzwahl** für Stendal-Osterburg ist auf Freitag, den 26. Oktober festgesetzt worden.

* **Die Durchschnittspreise der wichtigsten Lebensmittel** betrugen im Juli im Vergleich zu den in Klammern beigefügten Junipreisen: für 1000 Kilo Weizen 136 (135) Mk., Roggen 121 (119) Mk., Gerste 126 (130) M., Hafer 140 (144) Mk. Kocherbsen 219 (220) M., Speisebohnen 240 (241) Mk., Linsen 457 (460) Mk., Eßkartoffeln 51,7 (47,1) Mk., Richtstroh 45,9 (49,1) Mk., Heu 57,2 (69,7) Mk., Rindfleisch im Großhandel 1075 (1059) Mk.; für ein Kilogr. Rindskeule 1,34 (1,33) M., Rindfleisch vom Bauch 1,15 (1,14) M., Schweinefleisch 1,32 (1,32) M., Kalbfleisch 1,24 (1,23) Mk., Hammelfleisch 1,23 (1,21) M., ger. inl. Speck 1,67, (1,67) M., Eßbutter 2,14 (2,09) M., inl. Schweineschmalz 1,64 (1,64) M., Speisemehl aus Weizen 0,26 (0,26) M., aus Roggen 0,23 (0,23) M., für ein Schock Eier 2,94 (2,88) Mk.

(:) **Ein Berichterstatter des Newyorker ‚Sun'** hatte mit dem früheren Chefredacteur der ‚Nordd. Allg. Ztg.', Geheimrath Pindter, eine Unterredung, in welcher der Letztere geradezu verblüffende Enthüllungen macht. Bezüglich des Culturkampfes sagte Herr Pindter, daß derselbe für den Fürsten Bismarck nur ein Mittel zu einem bestimmten Zwecke gewesen sei. Er diente ihm, um die widerstrebenden Interessen der Einzelstaaten und die sich befehdenden politischen Parteien zusammenzuschmieden zu einer Waffe gegen seine ultramontanen Feinde. Bismarck zögerte nie, zur Erreichung selbst frivoler Endzwecke gewaltthätige Mittel zu gebrauchen. Dr. Pindter erklärte, er habe energisch von dem Culturkampf abgerathen, ohne bei Bismarck durchzudringen. Erst nachdem Bismarck nicht die gewünschten Erfolge sah, begann er langsam eine Versumpfung des Culturkampfes eintreten zu lassen. Zu jener Zeit — im Jahre 1875 — saßen Beide, Fürst Bismarck und Pindter, eines Abends bis Morgens zusammen, die bis dahin erzielten Resultate diskutirend und in derselben Nacht erklärte Bismarck es als absolute Nothwendigkeit, ein neues Schlagwort zu finden, um die heterogenen deutschen Klassen zusammenzuhalten, und sie kamen dahin überein, daß die Aufnahme der social-ökonomischen Reformfrage diesem Zwecke dienen würde. Auf seinen Rücktritt von der Leitung der ‚Nordd. Allg. Ztg.' übergehend, erklärte Dr. Pindter, daß die Gründe dafür in dem in Regierungskreisen herrschenden

---

Johannes Demuth.

Von **E. v. Borgstede.**

3) Fortsetzung.

Ein Mädchen fand den Muth, sich zu widersetzen, und ich schwieg und duldete. Nach aufgehobener Tafel verließen wir zusammen den Speisesaal, die Geschwister stürmten die Treppe hinauf, Fräulein von Streit und ich folgten langsam.

Ehe ich zu Wort kommen konnte, sprach sie mich an.

„Hatten Sie die Absicht, die Dreistigkeit der Leutchen schweigend hinzunehmen? Nicht wahr, Sie wollten es? Welch' kühles Blut Sie in den Adern haben, ich beneide Sie."

„Vorläufig verspotten Sie mich," ich sagte es, ehe ich es recht wollte und sah sie dann an, um die Wirkung meiner Worte zu erfahren. Sie lachte und schüttelte mit dem Kopf.

„Sie sind also auch empfindlich, Herr Demuth?" — es klang recht freundlich — „ja, das wird man, die Ketten drücken zuletzt wund."

„Freilich; aber man darf es nicht zeigen."

„Sagen Sie ruhig: wir statt man, so meinen Sie es ja doch. Aber es ist recht schwer! Oder wird es Ihnen leicht, ein Sklave zu sein? Das klang schon wieder heftig und bitter, trotzdem entgegnete ich kühn:

„Leichter, als Ihnen."

„Wie können Sie das wissen?" ihre Lippen zuckten spöttisch.

„Sind Sie im Stande, Gedanken zu lesen?"

Das nicht! Nehmen Sie also an, ich ahne, ich fühle es."

Sie blickte mich lange und durchdringend an, ehe sie antwortete:

„Ich will nicht bemitleidet sein, es soll Niemand mich beklagenswerth finden! Aber Sie haben Recht! Nur etwas von Ihrer Geduld und ich trüge sie leichter."

„Das ist das stolze Blut, welches sich in Ihnen empört, warf ich ein — „die kampfbereiten Ahnen sind schuld —"

„Daß auch ich so kampflustig bin, wollen Sie sagen? Ei, ei Herr Demuth, nun spotten Sie."

Mit einem Schlage war sie die liebenswürdige, bezaubernde junge Dame, welche mich bei meiner Ankunft entzückt hatte, ganz Freundlichkeit und Frohsinn.

Habe ich Dir schon geschrieben, daß wenige Schritte vom Stranitzaer Schloß sich ein großer See befindet, Gotthard? Dorthin richten meine Zöglinge und ich täglich unsere Schritte. Leise plätschern die kurzen Wellen an's Ufer, zuweilen sieht man den glänzenden Leib eines Fisches und weiterhin schwimmen gleich großen Sternen die röthlichen Blätter und Ranken der Wassernüsse und aus dem fetten saftigen Grün der Wasserrosen leuchten die weißen und gelben Blumen hervor. Kurt und Rudi angeln dann, während ich mit einem Buch dabei sitze und rings umher alles vergesse. Mein alter Freund, heute war ich in die Lektüre Deines Briefes vertieft, mir ist viel wohler, seit Du mir geschrieben hast. Deine heitere Laune scheint ansteckend zu sein; ich wäre jetzt zu einer Plänkelei mit Ehrentraut aufgelegt. Was würde sie sagen, wenn sie von dieser vertraulichen Bezeichnung wüßte? Die kleinen Gräfinnen gehen für sie durch's Feuer, selbst Kurt und Rudi vergessen ihre Würde und spielen im Garten und auf der Wiese mit, ja sie setzen ihre Ehre darein, Fräulein von Streit im Laufen einzuholen. Zierlicher könnte auch Niemand laufen, als sie, immer ein Schritt dicht bei dem andern — wie ein Rebhuhn — hat mir der Graf heiter versichert. Neulich schossen Rudi und Kurt nach der Scheibe. Fräulein von Streit kam mit ihren Zöglingen herbei, zum Zusehen. Schließlich enthüllte sie sich als eine nicht zu unterschätzende Nebenbuhlerin. Mit vollkommener Sicherheit und Eleganz hob sie die leichte Büchse an die Wange und drückte nach kurzem Zielen ab. Die Kugel war in's Centrum geschlagen. Die Knaben schwenkten jauchzend ihre Hüte, Ehrentraut verneigte sich lächelnd und bot mir die Waffe dar.

„Bitte," sagte sie auffordernd.

Du weißt es, Gotthard, ich habe noch niemals eine Büchse in der Hand gehabt, ich durfte mich also nicht vor den Knaben lächerlich machen. Es ist mein Grundsatz, mir meinen Zöglingen gegenüber keine Blöße zu geben.

„Ich schieße nicht," lehnte ich deshalb ab.

In ihre Augen kam jenes Leuchten, welches stets ihrem Spott vorangeht, es schien zu fragen: Du fürchtest Dich doch nicht? Aber ich hielt ihre Blicke aus, ja ich legte warnend die Finger auf die Lippen, worauf sie achselzuckend sich zu den Knaben wandte.

„Sie haben Muth," gestand Kurt knabenhaft ehrlich und Rudi beschloß, es dem Grafen mitzutheilen.

An Doras Geburtstag war eine große Gesellschaft von Erwachsenen und Kindern. Ehrentraut hatte einen Kranz von Rosen und Jasmin für die Kleine gewunden und ihr auf das blonde Köpfchen gesetzt, damit Jeder sogleich das Geburtstagskind sehen könne. Ich hatte mich von dem Treiben in die Einsamkeit des Gartens zurückgezogen. Dort bei dem alten Scheibenstand saß ich auf einer morschen Bank mit einem Buch, sie brauchten mich vorläufig nicht, ich konnte entbehrt werden! Die verschönende Hand des Gärtners war nicht bis hierher vorgedrungen, in wilder Ueppigkeit wucherten Schafgarbe, Wegebreit und allerlei blühendes Unkraut an den eingefallenen Pfeilern des ehemaligen Schutzdaches, unbehindert breiteten Haselbüsche, Faulbaum und Weißdorn ihre grünen Arme aus und darüber rauschten die mächtigen Kronen alter Buchen und Eichen. Es war herrlich in der Einsamkeit dieses Erdenwinkels, mir ward recht wohl zu Muth, und als nun ein keckes Rothkehlchen ganz nah neben mir auf einen Ast hüpfte und sein Lied erschallen ließ, hätte ich am liebsten auch meine Stimme erhoben. Die rothen Federn auf des kleinen Sängers Brust zitterten von der Anstrengung, die schwarzen Beerenaugen blinzelten im Sonnenlicht, und der feine Schnabel rührte sich unaufhörlich. Plötzlich hielt es erschreckt inne, entfaltete seine Flügel und flog davon. Im nächsten Augenblick tauchte eine weibliche Gestalt unweit meines Sitzes auf, welcher Graf Raimund folgte. Ehrentraut war es; sie schien den Grafen nicht bemerkt zu haben und setzte sich sinnend auf einen umgebrochenen Balken. Das Haupt aufstützend saß sie da, der Graf störte sie lange nicht, endlich aber trat er heran.

„So allein? Darf ich Ihnen Gesellschaft leisten?"

„Bitte," es klang kühl, fast abweisend.

„Ich bin Ihnen doch nicht lästig, Fräulein von Streit?"

„Keineswegs."

„Dann sollten Sie nicht so einsilbig sein, sonst können wir uns nicht unterhalten."

„Sollten Sie im Schloß nicht bessere Gesellschaft finden, Herr Graf?" Ich sah deutlich Ehrentrauts spöttisches Lächeln und Raimunds hübsches, erstauntes Gesicht, dann entgegnete er:

„Nein, denn Niemand ist dort so hübsch und unterhaltend wie Sie."

„Herr Graf!" die großen Augen blitzten ihn an, in ihrer Stimme lag eine ernste Mahnung. Er aber bewunderte sie offenbar aufrichtig, denn bittend sagte er:

„Sie werden meine Worte doch nicht übel nehmen? Ich bin nun einmal etwas offenherzig und kann Sie doch nicht häßlich finden?"

Nun mußte sie doch — wider ihren Willen — lachen.

„Nein, das verlange ich auch gar nicht, nur sprechen sollten Sie nicht davon."

Der Graf beantwortete diese Aufforderung nicht, sondern saß eine Weile schweigend da, dann begann er:

„Eines fasse ich nicht, nämlich wie Sie dazu kommen konnten, Gouvernante zu werden, Fräulein v. Streit."

„Und doch ist grade das so unendlich einfach! Weil ich arm bin und mir mein Brod verdienen muß. Das gefällt Ihnen nicht, Herr Graf, nicht wahr? Das klingt häßlich und doch ist es die Wahrheit."

Auf ihrer Stirn lag eine finstere Falte und sie athmete hastig.

„Ja, ja," gab er zu — „das klingt sehr, sehr häßlich. Aber es wird eines Tages anders werden."

„Das heißt, ich werde eines Tages alt und häßlich sein, wie Tausende und schließlich spurlos, unbeweint in einem unbekannten Winkel verschwinden."

„Gräßlich", sagte der Graf.

„Bah, das ist unser Loos —" dabei lachte das Mädchen, als habe sie eine Glücksbotschaft vernommen — „dafür bin ich eben arm, Herr Graf, und alles verzeiht die Welt, nur die Armuth nicht."

„Sie sind erschreckend ehrlich, Fräulein von Streit! Aber Sie werden eine Ausnahme sein."

„Ich? — —", fragte sie langsam, halblaut und staunend, — „ich? Da irren Sie, eher fallen die Sterne vom Himmel. Doch lassen Sie durch diese Erkenntniß sich nicht den herrlichen Tag verderben, Sie sind ja glücklicherweise der Majoratsherr Graf von Schaller und kein armes Mädchen."

„Sie sind sehr bitter!"

Sie lachte abermals und erwiderte dann:

„Nun muß ich zu meinen Zöglingen zurückkehren, aber noch eins, Herr Graf, kennen Sie das? „Ausduldend will ich zeugen, von welchem Stamm ich bin?" Das sagte Gudrun einst, ich sage es jetzt."

Dann grüßte sie ihn anmuthig und war im nächsten Augenblick in dem Buschwerk verschwunden.

Graf Raimund blickte ihr nach und verließ dann gleichfalls den einsamen Ort. Das Buch war mir längst entsunken, Gotthard, ich sann dem Räthsel nach, welches Ehrentraut mir zu lösen aufgab. War sie nicht doch eine raffinirte Kokette? Aber nein — dies Gesicht — diese Augen, sie können nicht lügen! Hatte sie nicht außerdem die Galanterie des Grafen entschieden zurückgewiesen?

(Fortsetzung folgt.)

— Kopenhagen 3½. Lissa-bon d. — Paris 2½. — Wien 4.
Werthpapiere.
Course.
(egr. der Neuß-Grevenbr. Ztg.)

140,60	Hibernia	132,75
141,25	Laurahütte	128,40
145,50	Mainzer	116,10
116,25	Marienburger	84,70
138,50	Ostpreußen	91,90
169,10	Hamb. Packetf.	92,75
99,50	Nordd. Lloyd	95,—
62,10	Trust Dynm.	139,60
160,60	3% Scrips	91,40
140,10	Tendenz: fest.	

Märkte.
Rinemarkt. Die Preise stellen sich für Weine bis 200 Pfd. pro Pfd. 50 Pfg., bis 300 Pfd. pro Pfd. 55 Pfg.
Viehmarkt. Auftrieb: 2876 Rinder u. 26001 Hämmel. Rinder 1. Sorte 54—62, 3. Sorte 48—53, 2. 50—51, 3. 47—49 Pfg. Bakonier ℳ 41—42 die 50 Kilo Stück. Kälber 1. Sorte 0,59, 3. Sorte 0,50—0,54 Hammel 1. Sorte ℳ 0,54—0,59, 3. Sorte 0,50—0,54 Schweine 1. Sorte 0,64 das ½ Kil.
Märkte. In Islington waren 0 Stück Schafe. Preise von 0 d., von Schafen 3 sh. 10 d. waren 2020 Stück Hornvieh 3 sh. 6 d. bis 4 sh. 3 0 sh 0 d. für 8 Pfd.
Nachrichten.

Höhe.	4,46 —	0,05 Meter.
	1,69 +	0,00 "
	2,50 —	0,00 "
Höhe.	0,23 —	0,02 "
Höhe.	2,56 +	0,02 "
	2,49 —	0,01 "
	1,81 —	0,07 "
Höhe.	2,42 +	0,36 "

Marianische Diener-Sodalität.
Alle, welche am **nächsten** Sonntag bei der Feier des **Titular-Festes** in dieselbe aufgenommen zu werden wünschen, wollen sich im Laufe der Woche beim Präfekten, **Klaus Janssen,** Büchel melden.
Der Vorstand.
Schützen-Corps 1894.
Heute Abend den 15. August, Abends 8½ Uhr, Decoration **Pilartz,** **Generalversammlung.**
Essig-Essig,
zum Einmachen des Obstes und **Gurken,** dessen Güte und Reinheit seit Jahren anerkannt
Kräuter-Essig
Vincenz Müller,
Hauptmann a. D.

Erhielt einen großen Transport Ostfriesische schwerste und frischmelke Kühe
Donnerstag den 16. d. wieder einen Transport hochfeiner Würt-Ochsen.
Heinr. Mayer, Neuß.


Nur **Thurmelin**
Gesetzlich deponirte Schutzmarke: „ein Insekten-vertilgendes Präparat" fabrizirt von **A. Thurmayr,** Wien, weil „Thurmelin" alles vertilgt, wie die **Schwaben, Russen Motten, Fliegen, Ameisen u. Blattläuse** vollständig **vernichtet** und nicht nur **Thurmelin** ist nur in Gläsern zu 30 Pfg., 60 Pfg. und 1 Mk. mit zugehörige Thurmelin-Streubüchse und ohne Gummi, die Streubüchsen, zu 35 u. 50 Pfg. allein zu haben in **Neuß** bei **Heinrich Mohren,** Drogerie.

Chaos zu finden seien. Es existire gegenwärtig keine Central-Autorität, für die er — Dr. Pindter — mit gutem Erfolg arbeiten könnte. Jeder Departementschef habe sein eigenes Preßbureau. Diese Confusion werde weiter bestehen, bis der Kaiser selbst nach dem Rechten sehen würde. Dr. Pindter erklärte zum Schluß, daß er nach der Rückkehr von seiner Erholungsreise ein neues unabhängiges Blatt gründen würde. — Der Inhalt dieses Interviws ist so merkwürdiger Natur, daß es wohl gerathen ist, dasselbe mit einiger Vorsicht aufzunehmen.

* **Posen,** 13. August. Kurz vor Beginn der Sommerferien fand am hiesigen königl. Realgymnasium eine große Schulrevision statt. Man bringt dieselbe in Verbindung mit der wahrscheinlich bald erfolgenden Pensionirung des derzeitigen Directors der Anstalt, Herrn Dr. Geist, welcher das pensionsfähige Alter bereits voriges Jahr erreicht hat. Die in der Provinz Posen herrschende wunderbare Parität legt uns nun die Frage nahe, wer der Nachfolger des evangelischen Herrn Directors sein wird. Verwöhnt sind wir hier in der Provinz nicht! Von unseren 11 paritätischen höheren Lehranstalten werden nur 3 von katholischen Directoren geleitet, von denen einer — in Rogasen — seine Kinder protestantisch erzieht. Es ist darum gewiß hohe Zeit, daß bald wenigstens noch ein kathol. Director ernannt wird. Das zu verlangen, ist unser gutes Recht! Fast zwei Drittel der Einwohner der Provinz sind katholisch; von den an den höheren Lehranstalten wirkenden etwa 234 Lehrkräften sind aber nur 77 katholisch und 157 sind protestantisch! Am Posener Realgymnasium ist jetzt außerdem durch die Versetzung des Religionslehrers Herrn Mansionars Dr. Skrzydlewski die katholische Religionslehrerstelle frei geworden. Wir sind gespannt darauf, wie lange es dauern wird, bis dieser Herr einen Nachfolger erhält. Am protestantischen Friedrich Wilhelm-Gymnasium hierselbst hat das seiner Zeit, nach der Versetzung des Religionslehrers Herrn Becker, trotz verschiedener Erinnerungen der katholischen Eltern bedeutend über zwei Monate gedauert, obgleich die Stelle des Herrn Becker an der Franziscanerkirche sofort besetzt wurde, und sein Nachfolger in diesem Amte, Hr. Vicar Klinke, auch sofort hätte das Gymnasium übernehmen können. Am katholischen Mariengymnasium sind bei einer Anzahl von etwa 110 protestantischen Schülern drei evangelische Herren angestellt. Hiermit scheint das Bedürfniß, den protestantischen Schülern einen gründlichen Religionsunterricht zu ertheilen, noch nicht gedeckt gewesen zu sein, denn es ist zu Ostern dieses Jahres schleunigst noch eine besoldete Hilfslehrerstelle mit einem vierten Protestanten besetzt worden, dessen Berufung, wie wir hören, wie folgt begründet worden ist: „Nothwendig zur Ertheilung des protestantischen Unterrichts." Den katholischen Religions-Unterricht an diesem katholischen Gymnasium mit über 400 katholischen Schülern ertheilen seit noch nicht sehr langer Zeit 2 Herren.

* **Stuttgart,** 12. Aug. Die württembergische Centrumspartei, deren Bildung vor einiger Zeit angekündigt wurde, hat ihr Programm und ihren Wahlaufruf festgestellt. Beides entspricht dem allgemeinen Centrumsprogramm, es enthält speziell für Würtemberg noch die Forderung der Wahrung der würtembergischen Sonderrechte. Ferner erhebt es die Forderung auf Gleichberechtigung der Confessionen, Selbstverwaltung und bürgerliche Freiheit, die konfessionelle Volksschule und geistliche Schulaufsicht, sodann Forderungen socialer Art, welche das Centrum auch sonst vertreten hat. Als Specialforderungen werden von den allgemeinen Grundsätzen abgeleitet: die staatsrechtliche Verantwortlichkeit der Minister für die Haltung der Regierung im Bundesrath, die ungeschmälerte Durchführung der Vereinbarungen der preußisch-würtembergischen Militärconvention, das beschränkte Initiativrecht beider Kammern, Neuregelung der Diäten für die Ständemitglieder im Sinne einer Einschränkung der Diäten für die stndtgarter Mitglieder, die Aufhebung der Präsidentengehälter und der Ersatz der privilegirten zweiten Kammer durch von größeren Wahlkreisen in Proportionalwahlen gewählte Abgeordnete, die Aufhebung der Ausnahmebestimmungen gegen die katholischen Orden, die Wiedereinführung des Zwanges zum Besuche der sonntäglichen Christenlehre, die Beibehaltung der freiwilligen Gerichtsbarkeit in den Rathhäusern bei Einführung des Reichscivilgesetzbuches, die Aufhebung der Lebenslänglichkeit der künftig gewählten Ortsvorsteher unter der Voraussetzung einer entsprechenden Aenderung der sachlichen Zuständigkeit der Ortsvorsteher, der Erlaß eines Wasserrechts und eines Wildschadengesetzes, die Errichtung einer Landeshagelversicherungsanstalt, die staatliche Förderung der Raiffeisenschen Kassen und der Landwirthschaftskammern, die Ausdehnung der Fabrikinspection, die Förderung des Baues gesunder Arbeiterwohnungen und die Errichtung von Arbeitsnachweisstellen, endlich die progressive Einkommen- und Vermögenssteuer.

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien,** 14. August. Die Handelsvertrags-Verhandlungen zwischen Oesterreich-Ungarn und der Pforte sind nach der ‚Pol. Corresp.' in ein solches Stadium getreten, daß der Abschluß des Handelsvertrages als gesichert bezeichnet werden kann. Nachdem vor einigen Monaten die strittigen Punkte in einem Protokoll fixirt worden waren, gelangte die Angelegenheit wiederholt im türkischen Ministerrathe zur Verhandlung, worauf seitens der Pforte beschlossen wurde, gegenüber den Wünschen Oesterreich-Ungarns das möglichste Entgegenkommen an den Tag zu legen. Inzwischen wurden von den betreffenden Ministerien Oesterreichs und Ungarns die nöthigen Direktiven und Instruktionen abgegeben, bis zu welchen Punkten man das türkische Entgegenkommen erwidern könne. Vor kurzem fand nun in der österreichisch-ungarischen Botschaft in Constantinopel eine commissionelle Besprechung zwischen dem Botschafter Freiherrn von Calice und den türkischen Delegirten statt. Ueber die noch bestehenden Hauptdifferenzen wurde bei dieser Gelegenheit völlige Uebereinstimmung erzielt. Es handelt sich nunmehr nur noch um verschiedene formelle Detailfragen, über die, angesichts der beiderseitigen Intentionen, gleichfalls eine Verständigung zu erwarten ist. Bis zur Beendigung der Verhandlungen und dem definitiven Abschluß des Handelsvertrages dürfte allerdings noch einige Zeit verstreichen.

* **Wien,** 14. Aug. Die ‚Polit. Corresp.' meldet aus Stockholm, daß in vielen Gegenden Schwedens sich eine agrarische Bewegung bemerkbar macht, welche bezweckt, die Regierung zu einer bedeutenden Getreidezoll-Erhöhung zu veranlassen, um einem weiteren Preisrückgang des heimischen Getreides vorzubeugen.

— Nach einer Meldung, welche der ‚Polit. Corresp.' aus London zugegangen, sind englische Regierungskreise nun überzeugt, daß während der ganzen Dauer des japanesisch-chinesischen Krieges keine europäischen Verwicklungen zu befürchten sind und daß keine europäische Regierung etwaige Zwischenfälle als Vorwand zu einer Intervention benutzen wird.

* **Budapest,** 13. August. Die gestern hier stattgefundenen sechs großen Arbeiter-Versammlungen nahmen einen stürmischen Verlauf. Mehrere derselben wurden wegen heftiger Angriffe auf die Regierung polizeilich aufgelöst.

* **Prag,** 14. Aug. In dem Prozesse gegen die sechs czechischen anarchistischen Arbeiter in Jungbunzlau wurden vier Hauptschuldige zu 3 bezw. 6 Jahren bezw. zu 15 und 18 Monaten schweren Kerkers verurtheilt.

Frankreich.

* **Paris,** 14. Aug. Der ‚Patriote' meldet die Entdeckung eines Aufsehen erregenden anarchistischen Verbrechens. Der Anarchist Vergand habe sich in Mons ins Gerichtsgebäude eingeschlichen, um dasselbe während der Verhandlung in die Luft zu sprengen. Vergand, bei welchem sieben Dynamitbomben gefunden wurden, ist verhaftet. — Nach einer Depesche aus Annecy wurden dort bei einer Haussuchung in der Wohnung eines Anarchisten Namens Schuhmacher anarchistische Schriftstücke aufgefunden. — In Algier verhaftete die Polizei 12 Anarchisten, von denen die Mehrzahl Ausländer sind. Diese letzteren werden zwecks Ausführung des gegen sie ergangenen Ausweisungsbeschlusses nach Frankreich übergesetzt und sodann an die Grenze gebracht.

)(**Paris,** 14. Aug. Die Gnadenkommission verwarf das Gnadengesuch für Caserio; es erscheint daher ausgeschlossen, daß der Präsident Casimir Perier von dem Gnadenrecht Gebrauch machen werde. Die Hinrichtung soll Ende dieser Woche stattfinden. — Die Blättermeldung, daß das Abkommen zwischen Frankreich und dem Congostaat bereits abgeschlossen sei, ist verfrüht. Es heißt jetzt, die Unterhandlungen werden erst im Laufe der Woche abgeschlossen werden.

Italien.

* **Rom,** 14. Aug. Der Papst hat eine Zusammenkunft der orientalischen Patriarchen mit den römischen Cardinälen in Rom angeordnet, um über die Einigkeit der Kirchen berathen zu lassen.

England.

* **Aldershot,** 13. August. Der deutsche Kaiser wurde vergeblich beim Militärboxen im neuen Gymnasium erwartet. Es stellte sich heraus, daß der Kaiser der Kaiserin Eugenie, die das benachbarte Schloß Farnborough Hill bewohnt, einen Besuch abgestattet hat, der sich länger ausdehnte. Der Kaiser trug bei dem Besuche die Interimsuniform seines englischen Regiments, erschien daher als englischer Oberst und nicht in Civil oder in deutscher Uniform. Er blieb über eine halbe Stunde und besichtigte nachher die Schützenkaserne und das Lager der Garde. Der deutsche Botschafter, Graf Hatzfeldt, hatte der Kaiserin schon vor vierzehn Tagen einen Besuch abgestattet. Morgen wird der Kaiser zu dem militärischen Preisboxen erwartet.

V **London,** 13. August. Nach einem Telegramm aus Shanghai glaubt man, daß die Japaner aus den Angriffen auf den Hafen Wei Hai Wei große Vortheile ziehen werden, weil sie dadurch die Position der chinesischen Batterien kennen gelernt haben. Dies soll überhaupt der einzige Zweck des Angriffs gewesen sein.

Bulgarien.

♂ **Sofia,** 13. Aug. Die Regierung erhielt die Meldung, daß Zankoff sich auf der Reise von Petersburg nach Bulgarien befindet. Einige Minister sprachen sich entschieden gegen dessen Aufenthalt in Bulgarien aus. Die Frage der Freilassung Karaweloffs wurde ablehnend entschieden.

* **Sofia,** 13. Aug. Zu der morgigen Feier des Jahrestages der Thronbesteigung des Fürsten Ferdinand sind umfassende Vorbereitungen getroffen. Dem Vernehmen nach sollen aus Anlaß der Feier Begnadigungen erfolgen, besonders von solchen Personen, die sich wegen politischer Vergehen in Haft befinden.

— Das Organ der Regierungspartei, ‚Der Volksfreund', bespricht die Frage der Aussöhnung mit Rußland und verweist auf die jüngsten russischen Preßstimmen, aus denen erhelle, daß Rußland nur die Verfügung über die bulgarische Armee und die Besetzung der Häfen Varna und Burgas anstrebe. Das Blatt fragt die Anhänger der Aussöhnung, ob die Bulgaren Afrikaner seien, die sich dem russischen Reiche verkaufen, um als Schlachtthiere vor Constantinopel geschleppt zu werden, damit der Czar über die Gebeine der Bulgaren hinweg dort einrücken könne. Rußland, so fährt das Blatt fort, habe kein Interesse an einer Aussöhnung und Bulgarien bedürfe derselben nicht. Die Bulgaren seien dem Sultan unterworfen und bildeten einen Theil des ottomanischen Reiches, sie hätten demgemäß völkerrechtlich nicht das Recht, Gebietstheile an irgendwen abzutreten, noch mit Jemanden sich zu versöhnen.

* **Sofia,** 14. August. Gutem Vernehmen nach ist bereits das Decret vorbereitet, durch welches die Sobranje aufgelöst wird. Die Neuwahlen sollen am 23. September stattfinden.

Asien.

* **Vom koreanischen Kriegsschauplatze.** Ueber den telegraphisch gemeldeten Angriff der japanischen Flotte auf die im Hafen von Wei-Hai-Wei ankernden Kriegsschiffe der Chinesen gehen dem Central News auch Shanghai folgende Einzeheiten zu: Nach einer Drahtmeldung aus Taku versuchte die japanische Flotte, aus vier Kreuzern und kleineren Fahrzeugen bestehend, am Mittwoch durch einen Handstreich sich der Hafenforts und des Arsenals Wei-Hai-Wei zu bemächtigen. Die Chinesen hatten das Geschwader rechtzeitig bemerkt und verscheuchten es durch kräftige Beschießung und Aussenden von Torpedobooten. Die chinesische Flotte war zwei Tage vorher nach anderen Häfen ausgelaufen Die Japaner erneuerten den Angriff an der anderen Hafeneinfahrt, wurden aber wiederum zurückgeschlagen. Die Japaner griffen darauf Freitag Abend Port Arthur an. Das Bombardement dauerte einige Zeit; schließlich zogen sie sich zurück. Die beiderseitigen Verluste sind nicht bekannt. Am Sonnabend erfolgte ein Angriff der japanischen Flotte auf die chinesische Pei-Yang-Flotte. Ein hartnäckiges Seetreffen ist im Gange, woran 21 große Kriegsschiffe und kleinere Fahrzeuge betheiligt sind. Auch das Reuter'sche Bureau bestätigt in einer Meldung aus Shanghai, daß die Japaner Freitag Nacht Fort Arthur angegriffen haben. Die japanische Flotte, welche am Freitag Morgen Wei-Hai-Wei angriff, bestand dem Vernehmen nach aus 26 Schiffen. Wie viele davon Kriegsschiffe waren, ist nicht angegeben. Die Schiffe wechselten etwa 50 Schüsse mit den Forts. Weder Fort Arthur noch Wei-Hai-Wei wurden beschädigt. — Aus den obigen Meldungen ergibt sich, daß die Japaner an zwei Stellen der chinesischen Küste, nämlich in Wei-Hai-Wei und an der Tehomündung die Offensive ergriffen haben. Wir werden uns alsbald auf eine Entscheidungsschlacht gefaßt machen müssen.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, 15. August.

Muthmaßliche Witterung für 16. Aug. Wechselnd bewölkt, ziemlich kühl, windig, Regenschauer.

⊙ **Artilleriecorps.** In letzter Stund', doch stark wie nie, steht heut' zum Fest die Artillerie. Dieser Spruch, der gestern das Versammlungslocal zierte, zeigt am Besten, welchen Bemühungen die Werber sich in letzter Woche unterzogen haben und mit wie glücklichem Erfolg dieselben gekrönt wurden. Der Kirmeszug wird also nicht, wie schon befürchtet, eine Lücke aufweisen, sondern die Artillerie wird ihren Platz voll und ganz ausfüllen. Der Vorstand hatte die angenehme Pflicht zu erfüllen, 12 neue Mitglieder zur Aufnahme anmelden zu können, die dann auch unter allgemeinem Jubel einstimmig gewährt wurde. Die Aufstellung der Chargirten wird ebenfalls recht beifällig aufgenommen. Die Namen derselben werden bei der am Samstag stattfindenden Chefwahl officiell veröffentlicht und dann auch von uns gebracht werden. Heute wird dem Bürgerschützencomitee die Anmeldung zum Zuge gemacht werden. Die Frage über Stellung eines eigenen Siegers bei dem Ringstechen wird vom Vorstand offen gehalten Die ganze Stimmung war gestern Abend eine ungemein gute. Die Aussichten für die Kirmes sind vorzüglich.

⊙ **Seltenheit.** Heute Morgen wurde uns ein Kartoffel (sog. grauer Moll) vorgezeigt, welcher das schöne Gewicht von 1 Pfund aufbrachte.

§ **Grevenbroich,** 13. Aug. Eine große Ausstellung des rhein. Hauptvereins für Bienenzucht wird vom 30. Sept. bis 2. Oct. hier im Saale des Herrn Birkenbusch stattfinden. In Verbindung damit ist eine Verloosung von Honig und haus- und landwirthschaftlichen Gegenständen geplant. Es sollen 3000 Loose zu 50 Pfg. ausgegeben werden und die Aussichten beabsichtigt man so gut zu gestalten, daß auf jedes 10. Loos ein Gewinn fallen soll.

ℬ **Jüchen,** 13. August. Die gestrige Grundsteinlegung zum Erweiterungsbau der hiesigen Pfarrkirche nahm einen wahrhaft erhebenden Verlauf. Wie vorausgesehen, hatten die Einwohner aus Anlaß des festlichen Tages im edlen Wetteifer ihr Möglichstes gethan, durch reichen Schmuck der Straßen und Häuser die Feier zu heben. In einer großartigen Prozession wurde gegen 5 Uhr der reichbekränzte Grundstein am Pfarrhause abgeholt. Vier Mitglieder der Gemeindevertretung trugen ihn dann an seinen Platz, worauf der Herr Decan Giersberg aus Bedburdyck die Grundsteinlegung und üblichen Segnungen unter Assistenz verschiedener anderer geistlicher Herren vollzog. Der Hammerschlag wurde außer von den genannten Herren noch von dem Kirchenvorstand, der Lehrerschaft und den Schulkindern, wie von zahlreichen Pfarrangehörigen vorgenommen, wobei sich besonders die großartige Opferwilligkeit der letzteren äußerte. Um 7 Uhr begann die Fest-Versammlung im Brocker'schen Saale, der kaum die Theilnehmer fassen konnte. Herr Decan Giersberg eröffnete die Sitzung mit einem Hoch auf Papst und Kaiser. Herr Ehrenbürgermeister Meising begrüßte die Ehrengäste und von diesen besonders den Herrn Dechanten, der ungeachtet seines hohen Alters erschienen sei. Verdientes Lob zollte er auch der Opferwilligkeit der Pfarrgemeinde. Auf diese Worte dankte Herr Pfarrer Selbach Namens der Ehrengäste. Verdiente Worte der Anerkennung spendete er dem musterhaften Zusammenwirken der geistlichen und weltlichen Behörde, des unermüdlich eifrigen hochw. Pfarrers Bäumer und des Herrn Ehrenbürgermeisters Meising, deren gemeinschaftliche Arbeit das Werk so sehr gefördert hätte. Zum Schluß ermahnt er alle, den seither bewiesenen Opfersinn nicht erkalten zu lassen, damit das nächste Jahr das vollendete Gotteshaus schaue. In bewegten Worten dankte dann Herr Pfarrer Bäumer allen, besonders den Mitgliedern des Kirchenvorstandes und dem Herrn Ehrenbürgermeister für die ihm bei dem Werke geleistete Hülfe und schloß mit einem Hoch auf die brave Pfarrgemeinde. Der Kirchen-Gesang-Verein und die Musikkapelle hatten es sich nicht nehmen lassen, sich in den Dienst der guten Sache zu stellen und das schöne Fest auch noch durch die Kunst der Töne zu verherrlichen. Alles in Allem hat sich gestern wieder einmal der katholische Sinn unserer Pfarrangehörigen auf das glänzendste bewährt.

✝ **Bedburdyk,** 14. Aug. Zwei Söhne unserer Pfarrei werden morgen in Köln die hl. Weihen empfangen und zwar Herr Jacob Hintzen aus Rath die Diakonatsweihe und Herr Theodor Breuer aus Stessen die hl. Priesterweihe. Am Fest der hl. Schutzengel (2. September) wird letzterer dann hier in der Pfarrkirche zum erstenmale das hl. Opfer darbringen. Alles rüstet sich zur großartigen Feier der Primiz. Eine Sammlung hatte einen so guten Erfolg, daß dem jungen Priester als Angebinde ein herrlicher Meßkelch, im Werthe von 350 M., überreicht werden kann.

** **Düsseldorfer Chronik,** 14. August. In voriger Woche brachen nachts Diebe in ein herrschaftliches Haus an der Hofgartenstraße und stahlen eine Menge Sachen, wie wir mittheilten. Auf die Entdeckung der Diebe wurde eine Belohnung von 500 Mk. gesetzt. Trotzdem stiegen letzte Nacht abermals Diebe in dasselbe Haus, mußten jedoch dieses mal ohne Beute abziehen, denn als der junge Mann, der in Abwesenheit der Herrschaft in dem Hause schläft, einen Schuß auf die Diebe abfeuerte, entflohen sie.

— In der Farbenfabrik von Driesch & Haas an der Bruchstraße entstand gestern Abend Feuer, das Dach brannte größtentheils ab, die Feuerwehr that dem Brande Einhalt.

* **Werden,** 13. Aug. Ein von mehreren Gefangenen der Isolirstation der hiesigen Strafanstalt geplanter Fluchtversuch konnte durch Zufall wieder einmal glücklich vereitelt werden. Der Fluchtversuch scheint, wie die ‚Werdener Zeitung' schreibt, schon seit mehreren Monaten vorbereitet zu sein, denn vor längerer Zeit beobachtete ein Posten einen Mann, welcher sich auf der Isolirstation am Schrank eines Aufsehers zu schaffen machte. Der Mann wurde damals verscheucht, konnte vom Posten auch nicht erkannt werden Der Commandowechsel am 1. August sollte nun dazu dienen, den Fluchtversuch zu erleichtern und zur Ausführung zu bringen. Der Hauptführer der nach der goldenen Freiheit sich sehnenden Sträflinge muß mit großem Raffinement vorgegangen sein. In seinem Besitze fand sich nicht allein ein Dietrich, mit welchem er seine Zelle aufschließen konnte, sondern auch solche fast von der ganzen Isolirstation, von Schränken der Aufseher ꝛc. Selbst ein Dietrich vom Hauptausgang fehlte nicht. Die Thüre seiner Zelle, welche, wie die anderen, im Inneren mit einer starken Platte von Eisenblech versehen und von innen nicht zu öffnen ist, konnte der Sträfling durch Anbohren und Ausschneiden eines kleinen Stückchens Eisenblech am Schlüsselloch selbst öffnen, und so auf der betreffenden Station frei verkehren Sämmtliche Schlüssel und sonstige Werkzeuge hatte der Sträfling in einem in seiner Hobelbank tief ausgebohrten Loche versteckt. Dieses Loch war von außen nicht erkennbar. So waren alle Vorbereitungen getroffen. Bei einem gelegentlichen Austreten und Zusammenkommen mit anderen Sträflingen versuchte der Hauptanführer, einem Komplizen ein in Hobelspähnen verborgenes Zettelchen zuzuwerfen. Dieses Zettelchen fiel jedoch einem unbetheiligten Sträfling in die Hände, welcher dasselbe einem Aufseher übergab. Hiermit kam die ganze Geschichte ans Tageslicht und der Fluchtversuch konnte früh genug vereitelt werden. Dem Inhalt des Briefchens konnte entnommen werden, daß die Burschen vor Nichts zurückschreckten und nöthigenfalls das Leben der sich ihnen in den Weg stellenden Aufseher und Posten nicht geschont hätten; auch suchte der Hauptanführer seinen Komplizen Muth einzuflößen.

* **Köln,** 14. Aug. Der elfte deutsche Tischler-Tag hat betreffs der Gründung einer eigenen Feuerversicherung folgende Resultate angenommen: In Anbetracht der so günstigen Bedingungen, welche die preußische Staatsregierung dem vom Bund deutscher Tischler-Innungen gegründeten Feuerversicherungs-Verein bewilligt hat, legt der elfte deutsche Tischler-Tag jedem Verbandsmitglied die moralische Verpflichtung auf, umgehend der Genossenschaft als Mitglied beizutreten. — Hr. Reichstags-Abgeordneter Schreinermeister Euler (Bensberg) bat die Delegirten, dafür zu wirken, daß die Innungen sich dem deutschen Handwerkerbunde anschlössen; auf diese Weise werde man im Reichstage die Sache der Handwerker am besten fördern. Im weitern Verlaufe der Verhandlungen gelangte folgende Resolution zur Annahme: Der Tischler-Tag erklärt sich mit den auf dem deutschen Innungs- und Handwerker-Tage am 9. u. 10. April ds. Js. beschlossenen Gegenvorschlägen zu den Propositionen des Ministers für Handel und Gewerbe betreffs Organisation des Handwerks, einverstanden und wird diese Gegen-Vorschläge kräftig unterstützen. — Hinsichtlich der neuen Gesetz-Entwürfe über die Ausdehnung der Unfall-Versicherungspflicht auf das Handwerk wurde beschlossen: 1. bei etwaiger Ausdehnung der Unfall-Versicherung auf das ganze Handwerk sollen auch die selbständigen Handwerker, deren Jahres-Einkommen 2500 Mk. nicht übersteigt, für ihre Person versicherungspflichtig werden, jedoch sollen sie so lange frei bleiben, bis ihr Einkommen eine näher zu bestimmende Höhe erreicht habe. Die Controle ergibt sich aus dem Einkommensteuergesetz. 2. Der XI. deutsche Tischler-Tag kommt zurück auf seine frühren Resolutionen, daß die Versicherungspflicht auf die gesammte Tischlerei auszudehnen sei und daß eine eigene Berufsgenossenschaft für das Tischlergewerbe geschaffen werde; er lehnt die territoriale Abgrenzung

Opferwilligkeit der letzteren
die Fest-Versammlung im
um die Theilnehmer fassen
berg eröffnete die Sitzung
und Kaiser. Herr Ehren-
rüßte die Ehrengäste und
errn Dechanten, der unge-
erschienen sei. Verdientes
pferwilligkeit der Pfarrge-
nkte Herr Pfarrer Sel-
le. Verdiente Worte der
musterhaften Zusammen-
ettlichen Behörde, des un-
rrers Bäumer und des
Reising, deren gemein-
sehr gefördert hätte. Zum
seither bewiesenen Opfer-
damit das nächste Jahr
baue. In bewegten Worten
Bäumer allen, besonders
orstandes und dem Herrn
ihm bei dem Werke ge-
einem Hoch auf die brave
-Gesang-Verein und die
cht nehmen lassen, sich in
u stellen und das schöne
st der Töne zu verherr-
ich gestern wieder einmal
Pfarrangehörigen auf das

g. Zwei Söhne unserer
öln die hl. Weihen em-
cob Hintzen aus Rath
Theodor Breuer aus
Am Fest der hl. Schutz-
ßterer dann hier in der
das hl. Opfer darbringen.
rtigen Feier der Primiz.
so guten Erfolg, daß dem
e ein herrlicher Meßkelch,
reicht werden kann.

onik, 14. August. In
Diebe in ein herrschaft-
straße und stahlen eine
ttheilten. Auf die Ent-
Belohnung von 500 Mk.
e Nacht abermals Diebe
och dieses mal ohne Beute
Mann, der in Abwesen-
use schläft, einen Schuß
hen sie.
n Driesch & Haas an der
lbend Feuer, das Dach
euerwehr that dem Brande

in von mehreren Gefan-
hiesigen Strafanstalt ge-
urch Zufall wieder ein-
Der Fluchtversuch scheint,
hreibt, schon seit mehreren
denn vor längerer Zeit
Mann, welcher sich auf
eines Aufsehers zu schaf-
rde damals verscheucht,
t erkannt werden Der
ßt sollte nun dazu dienen,
rn und zur Ausführung
der nach der goldenen
linge muß mit großem
In seinem Besitze fand
mit welchem er seine Zelle
ch solche fast von der
ränken der Aufseher ꝛc.
uptausgang fehlte nicht.
, wie die anderen, im
tte von Eisenblech ver-
öffnen ist, konnte der
Ausschneiden eines kleinen
üsselloch selbst öffnen, und
frei verkehren Sämmt-
erkzeuge hatte der Sträf-
bank tief ausgebohrten
ar von außen nicht er-
Vorbereitungen getroffen.
treten und Zusammen-
en versuchte der Haupt-
n in Hobelspähnen ver-
. Dieses Zettelchen fiel
träfling in die Hände,
übergab. Hiermit kam
licht und der Fluchtver-
t werden. Dem Inhalt
mmen werden, daß die
eckten und nöthigenfalls
n Weg stellenden Auf-
hätten; auch suchte der
n Muth einzuflößen.
elfte deutsche Tisch-
ründung einer eigenen
ltate angenommen: In
dingungen, welche die
n vom Bund deutscher
Feuerversicherungs-Ver-
te deutsche Tischler-Tag
alische Verpflichtung auf,
s Mitglied beizutreten.
r Schreinermeister Euler
dafür zu wirken, daß
n Handwerkerbunde an-
e man im Reichstage
besten fördern. Im wei-
ngen gelangte folgende
er Tischler-Tag erklärt
Innungs- und Hand-
il ds. Js. beschlossenen
sitionen des Ministers
reffs Organisation des
wird diese Gegen-Vor-
Hinsichtlich der neuen
hnung der Unfall-Ver-
erk wurde beschlossen:
der Unfall-Versicherung
auch die selbständigen
ommen 2500 Mk. nicht
cherungspflichtig werden,
ben, bis ihr Einkommen
he erreicht habe. Die
Einkommensteuergesetz.
Tag kommt zurück auf
die Versicherungspflicht
zudehnen sei und daß
für das Tischlergewerbe
territoriale Abgrenzung

ab, da er für das Tischlergewerbe lediglich die Berufsgenossenschaft als die allein mögliche und ersprießliche Trägerin der Versicherung erblickt. Ferner wurde beantragt, zu beschließen, daß an die handwerkerfreundlichen Fractionen des Reichstages eine Petition dahin gerichtet werde, sich gegen die Gesetz-Vorlage betreffs der Erweiterung der Unfall-Versicherung, sowie jeder neuen Vorlage, wodurch der deutsche Handwerkerstand weitere Lasten zu tragen bekomme, so lange ablehnend zu verhalten, bis die geplante Organisation des Handwerks durchgeführt bezw. gesichert ist.

R **Köln,** 14. Aug. Außer dem Schiffer, bei welchem gestern cholera asiatica festgestellt worden ist, sind noch mehrere Personen, darunter zwei Kinder, welche unter choleraverdächtigen Erscheinungen erkrankten, ins Augusta-Hospital transportirt worden. Der Zustand des Schiffers ist nicht unbedenklich. Selbstverständlich sind seitens der städtischen und der Polizeibehörde die umfassendsten Sicherheits-Maßregeln getroffen. — Ein in einem Hotel bediensteter junger Bursche unterschlug einen Betrag von etwa 150 Mark und suchte damit das Weite.

* **Köln,** 14. Aug. Morgen, Mittwoch den 15. August, um 7 Uhr werden im hohen Dom von den Alumnen des Erzbischöflichen Priester-Seminars 39 die h. Priesterweihe, 10 die h. Diakonats- und 34 die heil. Subdiakonats-Weihe empfangen.

* **Köln,** 15. Aug. Die Primizen der heute geweihten Neopresbyter werden morgen, Donnerstag den 16. August, in der Seminarkirche (St. Maria-Himmelfahrt) von 5¼ bis 10 Uhr gehalten werden.

* **Vom Rhein,** 13. Aug. Eine Anzahl von Sägewerken hatte bekanntlich vor längerer Zeit die Anlage von Floßhäfen bei dem Oberpräsidenten beantragt. Für die Werke Coblenz-Köln wurden in Folge dessen von der Strombau-Verwaltung drei Häfen in Aussicht genommen: der Winterhafen bei Oberwinter, der mit einer Bahnverbindung versehen werden soll, wird ohne Weiteres auch als Schutzhafen für Flöße verwandt werden können; die drei Wasser-Einschnitte an der Siegmündung bei Mondorf, Berheim und Rheidt sollen auf Antrag der Handelskammer Bonn vergrößert, ausgebaut und womöglich miteinander verbunden werden, so daß dieselben den gesteigerten Ansprüchen des Floßverkehrs genügen. Für das letzte Drittel der über 90 Klm. langen Strecke soll endlich der Einschnitt bei Zündorf als Floßhafen hergestellt werden.

* **Bonn,** 14. August. Die Existenzberechtigung der „Alemannia" beleuchtet die ‚D. Rztg.' wie folgt: Anläßlich der Verspottung katholischer religiöser Gebräuche, welche nach übereinstimmendem Urtheile von der Burschenschaft „Alemannia" in Oberwesel verübt worden sind, wird uns von geschätzter Seite die Thatsache in's Gedächtniß zurückgerufen, daß die Nepomukstatue, welche zur Zeit dem Locale der „Alemannia" gegenüberstand, mehrere Male nächtlicher Weise demolirt worden ist, so daß der Besitzer sich veranlaßt gesehen, dieselbe nach vielen Reparaturen endlich herunternehmen zu lassen. Die Burschen der „Alemannia" wurden allgemein als Diejenigen angesehen, welche ihre Zerstörungswuth an dieser Statue ausließen, sie versicherten jedoch dem Eigenthümer auf Ehrenwort, nicht an diesen Demolirungen betheiligt zu sein. Der Thätigkeit des damaligen Staatsanwaltes Werner gelang es darauf den Thäter zu entdecken, es war dem gegebenen Ehrenwort entgegen — ein Alemanne.

Bringt man nun diese verschiedenen Thatsachen in Oberwesel und Bonn mit einander in Verbindung, so kann man sich dem Gedanken nicht entziehen, daß in dieser Burschenschaft ein entschieden antikatholischer Geist gepflegt wird. Wenn nach dem Urtheile des Herrn Rector Kamphausen confessionelle Corporationen keine Existenzberechtigung haben, so haben nach unserem Urtheile anticonfessionelle Corporationen, also solche, welche nicht die eigene Confession hegen und pflegen, sondern andere Confessionen angreifen, an einer Universität absolut keine Berechtigung des Bestehens.

* **Erkelenz,** 13. Juli. Gestern fand hier die diesjährige Generalversammlung der Cäcilienvereine des Dekanates Erkelenz statt. Zu derselben waren 11 auswärtige Vereine erschienen. Die kirchliche Feier bestand in einer in der St. Antoniuskirche gehaltenen Complet, welche vom Erkelenzer Verein, abwechselnd gemischter Chor und Choral vorgetragen wurde. Den Eingangs- und Schlußsegen sang ein auswärtiger Verein. Nach Beendigung der Komplet wurde noch von jedem Verein eine Nummer gesungen. Sodann begaben sich die Vereine in stattlichem Zuge, von der Musikcapelle des St. Josephsvereins Erkelenz begleitet, zum Lokale des Herrn Will, wo der zweite Theil des Programms, bestehend in Männerchören, gemischten Chören und Chorälen zum Vortrag kam. Zu dieser Festversammlung hatten sich auch viele geistliche Herren, sowie viele sonstige Gönner der Cäcilienvereine eingefunden. Der Bezirkspräses Herr Pfarrer Hansen (Glimbach) begrüßte die Vereine und ermahnte sie, fortzufahren in der begonnenen Weise, zum Lobe des Allerhöchsten ihre Stimmen erklingen zu lassen. Die Mitglieder sollten gleichsam singend beten und betend singen. Auch durch ihr äußeres Leben sollten sie bekunden, daß sie Mitglieder kirchlicher Vereine seien. Nachdem noch der geschäftliche Theil erledigt worden, wurden die einzelnen Gesänge gut zu Gehör gebracht. Dann ergriff der genannte Redner nochmals kurz das Wort. Er betonte, wie die einzelnen Vereine sich Mühe gäben, etwas zu leisten und daß auch schon manche Fortschritte zu bemerken seien. Dies sei aber ganz besonders den Herren Dirigenten zu danken. Redner forderte deshalb die Anwesenden auf, den ersteren den Dank dadurch auszusprechen, daß alle mit ihm einstimmten in ein dreifaches Hoch auf die Herren Dirigenten. Diesem Wunsche wurde begeistert entsprochen. Hiermit schloß die schöne Feier. Mögen die einzelnen Vereine auf der betretenen Bahn weiterschreiten, zum Lobe Gottes und zur Ehre ihrer Patronin, der h. Cäcilia. Das walte Gott!

* **Trier,** 12. Aug. Durch einen höchst bedauerlichen Unglücksfall wurde gestern Morgen die Familie des Subregens des hiesigen Priesterseminars Dr. Willems in Trier versetzt. Der Vater des Genannten, ein biederer Landmann von der Sauer, kam mit seiner Frau auf einem leichten Wagen in unsere Stadt gefahren, um der Priesterweihe seines zweiten Sohnes beizuwohnen. An der Moselbrücke traf das Fuhrwerk mit dem 69. Infanterie-Regiment zusammen, das mit klingendem Spiel zu einer Felddienstübung ausrückte. Das Pferd scheute und ging mit dem leichten Wagen durch. An einer Straßenecke stürzte das Fuhrwerk um und ging in Trümmer. Der Eigenthümer des Wagens wurde tödtlich verletzt, während die Frau mit dem Schrecken davonkam.

Neueren Nachrichten zufolge ist der Bedauernswerthe seinen Verletzungen erlegen.

* **Trier,** 13. Aug. Sicherem Vernehmen nach wird auf Anregung der königl. Regierung zur künftigen Steuerung von Streunoth im Kreise Saarlouis ein Vorrathslager für die Kreise Saarburg, Merzig, Saarlouis und Saarbrücken errichtet werden. Die bauliche Anlage oder Anmiethung eines Lagerschuppens erfolgt auf gemeinschaftliche Kosten der vier betheiligten Kreise. Sobald die Letzteren über die zutreffenden bezüglichen Anordnungen einig geworden sind, wird Torfstreu, je nachdem ein Kreis ein Quantum aufzuheben wünscht, beschafft. Für jeden Kreis ist der Ankauf von durchschnittlich 15,000 Centner dieses Streumittels in Aussicht genommen. Zweck dieser Einrichtung ist, bei nochmaliger Streunoth sofort Streu zur Stelle zu haben, um einem zu raschen Emporschnellen der Ankaufspreise, wie dies leider letzthin der Fall war, rechtzeitig vorzubeugen.

Vermischtes.

* Berlin, 12. Aug. Jüngst ist in einer hiesigen Klinik ein 18jähriges Mädchen an schwerer Blutarmuth gestorben. Sie war die Tochter eines Fischers an der Ostsee und hat, wie die ‚Kreuzzeitung' schreibt, als Kind viele rohe Fische gegessen. Auf diese Weise hat sie sich einen Bandwurm zugezogen, dessen Finne sich in Lachsen, Hechten und andern Fischen findet. Das Mädchen wäre vielleicht zu retten gewesen, wenn man früher die Ursache der Bleichsucht ausfindig gemacht hätte. Eine Bandwurmcur aber war nutzlos, weil die schwere Blutarmuth, die sich besonders durch starke Veränderungen der Blutkörperchen offenbart, eine tödtliche Krankheit ist. Bei der Oeffnung der Leiche fand man anstatt eines drei Bandwürmer von der Länge mehrerer Meter.

* Berlin, 13. Aug. Bei einer heute Abend in der Elisabethstraße stattgehabten Verhaftung ergriff der Festgenommene die Flucht und schoß sechsmal ins Publikum, wobei zwei Criminalbeamten und eine noch nicht ermittelte Civilperson verwundet wurden. Schließlich wurde der Ausreißer wieder festgenommen und nach dem Polizeipräsidium gebracht; er heißt Schewen.

* Miquel in Gedanken. Aus dem von Erfurt kaum eine halbe Bahnstunde entfernten Flecken Neudietendorf wird folgende Bahnhofsscene mitgetheilt: Im Wartesaal I. und II. Klasse trank ein älterer Herr eine Tasse Kaffee. Noch ist er nicht ganz fertig, da braust der Zug heran — und „2 Minuten Aufenthalt" ertönt es. Eiligst springt der Herr auf und eilt an den Zug, ohne seine Rechnung gezahlt zu haben, der Kellner natürlich ebenso schnell hinterher. „Sie haben ihre Tasse Kaffee noch nicht bezahlt," muß sich der gerade in die erste Wagenklasse Einsteigende vor den anderen Passagieren sagen lassen. Verwirrt greift er in die Tasche und zahlt dem Kellner, der ebenso schnell, wie er gekommen, davoneilt. „Bitte, Fahrscheine vorzeigen," läßt sich jetzt der Schaffner vernehmen. Der alte Herr greift bedächtig in die Tasche, doch was ist das? Er greift in die andere, in die dritte, er wühlt und hastet in seinem Rock umher, der Rundreiseschein ist nicht zu finden. Schon will der Schaffner seine Amtsmiene aufsetzen, da kommt der Kellner mit dem Schein des Herrn, welchen er neben der Tasse gefunden. Der Schaffner sieht den Namen! „Minister Miquel" und entfernt sich ehrerbietigst grüßend.

* Breslau, 12. Aug. Die Einnahmen beim 8. Deutschen Turnfest betragen ungefähr 170,000 M. und die Ausgaben 185,000 Mark Da die Stadt Breslau 25,000 M. zum Garantiefonds zahlt, so werden die übrigen Garantiezeichner zur Deckung des Fehlbetrags von 15,000 M. nicht in Anspruch genommen werden.

* Alpine Unglückschronik. Aus Lugano wird gemeldet, daß ein junger Abbé Namens Elie Large vom Seminar in Romans beim Besteigen des San Salvators abgestürzt und sofort todt geblieben sei. — Ein englischer Geistlicher Namens Davidson und dessen Tochter wurden, als sie von Siders auf Mauleseln den St. Luc hinaustritten, durch Felsblöcke getroffen. Der Vater wurde durch den Mauleseltreiber gerettet, das Mädchen aber wurde getödtet. — Aus Pfunders (Bezirk Brixen) wird geschrieben: Zwei Mägde, Schwestern, waren am Donnerstag mit Zusammenrechen des Heues beschäftigt. Die Eine glitt aus und kam ins Rollen, die Andere wollte sie aufhalten, doch Beide stürzten in die Tiefe. So schnell, als bei derlei Umständen anging, wurde zu Hülfe geeilt, allein als man zu den Verunglückten kam, war die Eine nach heftigem Blutverluste bereits verschieden, die Andere lag mit zerbrochenem Fuße, und hat vielleicht noch andere Verletzungen erlitten.

* Pest, 14. Aug. Ein großer Theil der Tischlermeister hat die Forderungen der Gehülfen angenommen. Der Ausstand nimmt infolge dessen ab. Etwa 1000 Gehülfen haben Pest verlassen und sind in die Provinz oder ins Ausland abgereist.

* Amsterdam, 14. Aug. Hier kamen bisher 20 Cholerafälle vor, von denen 9 tödtlich verliefen. In Maestricht ist heute ein Cholerafall zu verzeichnen. Die Gesammtzahl der dortigen Fälle beläuft sich bisher auf 58, von denen 27 mit tödtlichem Ausgang endigten. Aus andern Städten werden 1 Cholera-Erkrankung und 5 Todesfälle gemeldet, von denen einer zweifelhaft ist.

* Brüssel, 14. Aug. Die Polizei verhaftete in vergangener Nacht 47 einer internationalen Bande angehörige Diebe.

* La Rochelle, 12. Aug. Das Schwurgericht der Niedercharente verurtheilte gestern den 26jährigen Sohn des englischen Generals Wittingham wegen Gattenmordes zu 20jähriger Zwangsarbeit. Bernard Wittingham hatte in Royan, wohin er mit seinem Vater und seiner Schwester seit mehreren Jahren zur Sommerfrische kam, eine junge Lehrerin, Susanne Audon, kennen gelernt. Am 16. Novbr. v. J. fand in London die Trauung des Paares zwar gegen den Willen des Generals statt, der jeden Verkehr mit seiner Schwiegertochter ausschlug, alle Hebel zu einer Scheidung der jungen Ehe in Bewegung setzte und zur Erreichung dieses Zieles seinem Sohn sämmtliche Mittel entzog Die Folge hiervon war, daß letzterer schließlich seine Frau aus der Welt zu schaffen suchte. Nach mehreren vergeblichen Versuchen, sich mit ihr zu tödten, brachte er die junge Frau nach Royan zu ihren Eltern zurück und schiffte sich am 29. Januar d. J. auf einem englischen Kauffahrteischiff als Matrose ein. Am 28. Febr. d. J kehrte er jedoch wieder zurück, reiste am 12. Mai nach London und kam am 18. Mai wieder nach Royan, wo er seine Frau im Elternhause erschoß. Bei seiner Verhaftung erklärte er, der tödtliche Schuß sei durch ein Unglück erfolgt, als er seiner Frau einen von London mitgebrachten Revolver zeigen wollte. Während der Untersuchungshaft hatte Wittingham einen Selbstmordversuch begangen.

* Eine Feuersbrunst äscherte in St. Quentin die Weberei von David u. Co. ein. 500 Arbeiter sind brodlos, der Materialschaden ein enormer.

* Madrid, 10. Aug. Gestern zeigte das Thermometer auf dem Observatorium der Universität in Sevilla 57 Grad C. in der Sonne und 43½ Grad im Schatten. Der Beobachter fügt hinzu, daß man das Gefühl gehabt habe, als ob man Feuer einathme.

* London, 14. August. Der Mörder der Frau Rasch, Paul Kazula, wurde heute früh in dem Newgategefängniß gehängt.

§ London, 13. August. Der aus Schottland kommende Personenzug stieß heute auf den Prellbock im Pankratius-Bahnhof. Die Locomotive und 2 Waggons sind zertrümmert; von Personen wurden 19 verwundet, davon mehrere schwer.

§ Der Dampfer „Prinz Wales" stieß mit dem Dampfer „Hibernia" zusammen. Der Letztere sank sofort und 4 Mann seiner Besatzung ertranken.

* Was kostet ein Kanonenschuß? Die fortschreitenden Verbesserungen im Artilleriewesen, und namentlich in der Fabrikation der Kanonen, haben zur Herstellung von Feuerschlünden geführt, die enorme Projectile zu werfen im Stande sind. Hauptsächlich sind es die Schiffsgeschütze, deren Durchschlagskraft so progressiv vermehrt wurde, wie die Stärke des Panzers der Kriegsschiffe wuchs. Es ist deshalb von Interesse, zu erfahren, was ein Schuß aus einer so riesenhaften Kriegsmaschine kostet. Aus jedem Schiffsgeschütz von 110 Tonnen kostet jeder Schuß: Pulver 400 Kilogramm etwa 1900 Mark, Projectil 900 Kilogr. etwa 2175 M., Seide für die Patrone etwa 85 M., zusammen 4160 Mark. Die Ziffern repräsentiren zu 4 pCt. die jährlichen Zinsen eines Capitals von 104,000 M. Was den Gebrauch dieser furchtbaren Zerstörungswerkzeuge noch kostspieliger macht, ist der Umstand, daß solch' ein Geschütz nicht über 90 Schüsse (?), schreibt die ‚Volkszeitung', abgeben kann, ohne bedeutende Reparaturen zu bedürfen, oder in den meisten Fällen überhaupt nicht mehr gebrauchsfähig zu sein. Das Geschütz hat dann nur noch den Werth alten Metalls. Da das Geschütz etwa 400,000 M. kostet, so kommen zu obiger Summe der Kosten eines Schusses noch 4444 M. Abnutzungskosten per Schuß hinzu, so daß also jedes Mal Ladung und Schuß einen Werth von 8604 Mark repräsentiren.

* Die Päpste und die Königsmörder. Es ist eine Thatsache, die alle Beachtung verdient, daß, während so viele Mordversuche auf Kaiser, Könige, Königinnen und Präsidenten der Republiken geschehen, man nicht einen aufweisen kann, der mit Erfolg auf die Päpste verübt worden wäre. „Liberale" Leute sagen, daß die Päpste Rom tyrannisirten. Nun gut, während man im Jahre 1804 einen Mordversuch auf Napoleon I. machte, ließ man die Päpste Pius VI. und Pius VII. unbehelligt und in Ruhe. Während man in den Jahren 1835, 1836 und 1838 auf Ludwig Philipp Mordversuche machte, geschah nicht einer auf Gregor XVI. Während man 1852 der Königin von Spanien, im Jahre 1853 dem Kaiser von Oesterreich, in den Jahren 1855, 1857, 1858 und 1870 Napoleon III., 1877 dem Präsidenten der Republik Paraguay nach dem Leben strebte, 1865 den Präsidenten Lincoln von Nordamerika und 1875 den Präsidenten Gracia Moreno von Ecuador ermordete, wurde kein Mordversuch auf das Leben Pius IX. gemacht. Und während man endlich den Kaiser von Deutschland und die Königin von England tödten wollte, und den Kaiser von Rußland, sowie die Präsidenten Garfield von Amerika und Carnot von Frankreich, wirklich tödtete, respektirte man Leo XIII. Die Fürsten sind von allen Seiten bewacht und lassen nur selten und mit äußerster Vorsicht einzelne fremde Menschen vor sich und der Papst empfängt deren von allen Welttheilen, oft zu Hunderten, oft auch zu Tausenden, und doch geschieht ihm Nichts.

Die Königsmörder scheinen von einer unwillkürlichen, geheimnißvollen Verehrung gegen den Statthalter Jesu Christi ergriffen zu sein, daß sie nicht wagen, ihm nach dem Leben zu streben. Der Katholicismus ist das kräftigste Mittel gegen den Königsmord. Im Heidenthume wurde mit den Köpfen der Könige gespielt. Es kommt das Christenthum, umgibt die Träger der Herrschaft und der Macht mit einem höheren, fast überirdischen Ansehen, und der politische Mord, welcher vorher eine ansteckende Krankheit der Menschheit war, hörte in einem Augenblicke auf. Er taucht erst wieder in der Neuzeit auf, und breitet sich mit der Revolution aus. Die Versuche, die Päpste zu verfolgen und sie ihrer weltlichen Herrschaft zu berauben, war der Anfang neuer und schrecklicher Mordversuche auf Fürsten und Präsidenten. So lehrt uns die Geschichte. Und die weiteren Lehren aus diesen Thatsachen werden für Jeden, der zu denken versteht, sich sehr leicht ergeben.

* Im Examen. Fähnrich (auf die Frage des Examinanten, etwas über die Cyclopen zu erzählen): „Die Cyclopen besaßen nur ein Auge und sind deshalb wahrscheinlich die Erfinder des Monocle."

* Ein Praktischer. Student A.: „Denke Dir, diese Nacht habe ich doch draußen schlafen müssen, weil ich meine eingemiethete Wohnung nicht wiederfinden konnte!" — Student B.: Geschieht Dir ganz recht; weshalb verschickst Du auch bei solchen Gelegenheiten keine Cirkulare an die Nachtwächter!"

Telegr. Depeschen der Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

H **Berlin,** 14. August. Die ‚Nordd. Allg. Ztg.' erklärt, daß die 3 zum Schutze der deutschen Interessen auf den ostasiatischen Kriegsschauplatz beorderten Kreuzer Alexandrine, Arcona und Marie, nachdem sie seeklar gemacht sind, gemeinschaftlich nach dem Kriegsschauplatz abgehen und dort in etwa 6 Wochen eintreffen werden. Eine Verstärkung dieser Flotte ist vorläufig nicht beabsichtigt.

F **Paris,** 14. Aug. Eines der Opfer beim Attentate im Lyceo-Theater ist gestern hier gestorben. — Das Actenmaterial betr. die Verurtheilung Caserios wurde gestern dem Präsidenten der Republik überreicht. — Die heutigen Morgenblätter glauben, daß die im Anarchistenprozesse der Regierung bereitete Niederlage schwere Folgen für die Regierung bei der Wiedereröffnung der Kammer haben werde. — Der im Anarchistenprozesse freigesprochene italienische Maler Agnoli wurde gestern freigelassen; derselbe wird indeß ausgewiesen werden. Die drei freigesprochenen Anarchisten Jean Grave, Bernaerd und Matha wurden ins Gefängniß Santé überführt, weil dieselben noch aus früheren Verurtheilungen Strafen abzubüßen haben. Ortiz und Chezicotti erwarten im Mazasgefängniß den Befehl ihrer Beförderung nach Neukaledonien.

Fruchtpreise zu Neuß vom 15. August.

Weizen Ia kleiner		14	50
„ Ia engl. Aussaat		14	—
„ IIa „ „		13	50
Roggen	1. Qual.	12	20
à 100 Kilo	2. „	11	20
Gerste	Winter-	—	—
à 100 Kilo	Sommer-	—	—
Buchweizen	à 100 Kilo	—	—
Hafer	„ „ „	14	50
Raps 1. Qual.	„ „ „	20	—
„ 2. „	„ „ „	19	—
Aweel (Rübsen)	„ „ „	—	—
Kartoffeln	„ „ „	4	—
Heu	à 500 Kilo	35	—
Roggenstroh	„ „ „	17	—
Weizenstroh	„ „ „	—	—

Neuer Roggen 1. Qual. ℳ 10,50, 2. Qual. ℳ 9,50.
Preise unverändert.

Rüböl per 100 Kilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß)	46 —
Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	47 50
Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 ℳ höher als Rüböl.	
Preßkuchen per 1000 Kilo	92 —
Weizen-Vorschuß 00 à 100 Kilo	— —
Kleie à 50 Kilo	4 —

Rüböl und Kuchen unverändert.

Getreide und Producte.

Köln, 14. Aug. (Amtliche Preisfestsetzungen.) Weizen vorräthig hiesiger ℳ 13,50—14,00 B., fremder 14,00—16,00 B.

Roggen vorräthig hiesiger ℳ 12,00—13,00 B., fremder 13,00—14,00 B.

Hafer hiesiger ℳ 14,50 B., fremder 14,00—15,00 B. (Alles die 100 Kil. und ohne Sack.)

Rüböl die 100 Kil. mit Faß in Eisenbahn vorräthig in Partien von 5000 Kil. ℳ 48,— B., Oct. ℳ —,— bz., 46,— B., 45,80 G., Mai 46,70 B., 46,40 G. Still.

Köln, 14. Aug. (Fruchtmarkt.) Preisfestsetzungen gemäß § 11 der neuen Fruchtmarkt-Ordnung. Weizen ℳ —,—, Roggen ℳ 11,—, Gerste ℳ —,—, Hafer 13,—. — Heu ℳ 5,20—6,20, Roggenstroh ℳ 3,80, Weizenstroh 3,40 die 100 Kil. Zufuhr: 11 Sack Roggen, 11 Sack Hafer.

Köln, 14. Aug. Marktbericht. (Durchschnittspreise.) Butter ℳ 2,40—2,40 das Kil., Eier ℳ 1,80—2,00 das Viertel, Hinkel 2,00—3,00, Tauben 0,90—1,00 das Paar. Truthahn ℳ 00,00—00,00, Kaninchen ℳ 0,00, Hühner ℳ 1,50—1,80, Enten 2,50—3,00, Gänse 6—6 50 das Stück. Hecht 0,90—1,00, Aal 3,20—3,40, Karpfen 0,00, Salm ℳ 5,40—5,60, Schleien 1,40—1,60 das Kil. Ochsenfleisch 1,40—1,60, Kalbfleisch ℳ 1,30—1,40, Hammelfleisch 1,20—1,40, Speck, geräuchert 1,60, gesalzen 1,40, Schmalz 1,60, Nierenfett 1,— das Kil., Zwiebeln 0,12—0,16 das Kil., Aepfel, Eß- ℳ —,—, Koch- ℳ —,— die 100 Kil., Kartoffeln, weiße ℳ 6,40—7,00, rothe —,—, Nieren- ℳ 10—12 die 100 Kil.

Mörs, 13. Aug. Fruchtmarkt. Durchschnittspreise die 100 Kil.: Weizen 1. Sorte ℳ 14,—, 2. 13,—; Roggen, neuer 12,—; Hafer 1. Sorte 15,—, 2. 14,—; Buchweizen —,—. Heu 5,—, Stroh 3,60.

Mannheim, 14 Aug. Weizen Nov. ℳ 13,55, März 13,85. Roggen Nov. 11,75, März 12,25. Hafer Nov. 12,05 März 12,60. Mais Nov. 11,20, März 11,75.

Berlin, 14. Aug. (Schluß der Fruchtbörse.)

Weizen ℳ	13.	14.	Spiritus	13	14.
August	137,25	136,50	70er vorr. ℳ	30,30	30,30
September	138,25	137,50	„ August	34,10	34,10
October	139 00	138,50	„ Septbr.	34,50	34,50
November	140,75	139,50	„ October	34,80	34,80
Roggen			„ Novbr.	35,10	35,10
August ℳ	118,00	116,00	„ Decbr.	35,30	35,30
September	119,00	117,00	50er vorr.	—,—	—,—
October	120,25	118,25	Petroleum		
November	121,25	119,25	vorräthig ℳ	18,60	18,60
Hafer ℳ			Weizenmehl		
August	122,00	122 00	vorr. 00 ℳ	15,00	15,00
September	117,00	116 25	„ 0	16 75	16,75
October	115,75	115,00	Roggenmehl		
November	—,—	—,—	vorr. 0/1 ℳ	15,00	15,00
Rüböl ℳ			August	15,60	15,45
vorr. m. Faß	44,80	44,60	September	15,60	15,45
„ ohne „	44,00	43,80	October	15 70	15,55
October	44,70	44,40			
November	44.70	44.40			

Die abermals flauen Depeschen aus Nordamerika haben trotz des hier unerwünschten Wetters doch nachtheilig auf die Stimmung für Getreide gewirkt; denn die Käufer blieben sehr schüchtern und dreister hervortretend s Angebot von Roggen drückte empfindlich. Weizen war mangels Kauflust auch zum Rückschritt genöthigt. Hafer, etwas billiger angeboten, fand doch nur sehr wenig Beachtung. Rüböl zeigte schwache Haltung. Spiritus war zeitweise fester, wurde später aber matter.

Stettin, 14. Aug. Weizen Sept.-Oct. ℳ 135,—, Oct.-Nov. 136,50 Roggen Sept.-Oct. 117,25, Oct.-Nov. ℳ 118,50. Rüböl Aug. 44,50, Sept.-Oct. 44 50. Spiritus 70er 30,70, Aug.-Sept. —,—, Sept.-Oct. —,—. Hafer ℳ 115—122. Petroleum 9,15.

Breslau, 14 Aug. Spiritus 50er August ℳ 49,10, 70er Aug. 29,10. Roggen Aug. 114,—, Sept. 116,—. Rüböl Aug. 45,50. Oct. 45,50.

Magdeburg, 14. Aug. (Zucker.) Kornzucker ausschl. 92% ℳ —,—, neues Rend. —,—, ausschl. 88% 11,80,—14,90, neues Rend. —,—. Nachererzeugnisse ausschl. 75% ℳ 7,70—9,40. Fest. Brodraffinade I ℳ 25,25, Brodraffinade II ℳ —,—. Gemahl Raffinade mit Faß 24,00—25,25. Gemahlene Melis I mit Faß ℳ 23,25. Ruhig.

Bremen, 14. Aug. Schmalz, Wilcox ℳ 0,39½, Armour 0,39. Amerikan. Speck short clear middles vorräthig ℳ 0,37½, long clear middles —. Steigend. Petroleum ruhig; vorr. 4,65 B.

Hamburg, 14. Aug. Schmalz Steam ℳ 37¾, Fairbanks 32, Armour 40. — Zucker. Aug. 11,80, Sept. 11,37, Oct. 10,87, Dec. 10,75. Behauptet.

Hamburg, 14. Aug. Weizen fest, holstein. ℳ 140—144. Roggen fest, mecklenb. 130—140, russischer fest, 78—84. Rüböl ruhig, 45½. Spiritus still, Aug.-Sept. 18⅝, Sept.-Oct. 18¾, Oct.-Nov. 19, Nov.-Dec. 19¼ B. Petroleum ruhig, 4,80 B.

Wien, 14. Aug. Weizen Herbst Fl. 6,77 G., 6,79 B., Frühjahr 7,14 G., 7,16 B. Roggen Herbst 5,42 G., 5,44 B., Frühjahr 5,82 G., 5 84 B. Mais Sept.-Oct. 5,75 G., 5,80 B., Mai-Juni 5,64 G., 5,66 B. Hafer Herbst 6,04 G., 6,06 B., Frühjahr 6,21 G. 6,23 B. Raps Aug.-Sept. 00,00—00,00.

Pesth, 14. Aug. Weizen Herbst Fl. 6,55 G., 6,57 B., Frühjahr 6,96 G., 6,97 B. Roggen Herbst 5,12 G., 5,14 B. Hafer Herbst 6,— G., 6,02 B., Frühjahr 5,73 G., 5,75 B. Mais Aug.-Sept. 5,43 G., 5,44 B., Mai-Juni 5,70 G., 5,72 B. Kohlraps Aug.-Sept. 9,50—9,60. — Weizen matt.

Amsterdam, 14. Aug. Weizen Nov. Fl. 134. Roggen Oct. 97, März 102.

Antwerpen, 14. Aug. Börse geschlossen.

Paris, 14. Aug. Börse geschlossen.

Petersburg, 14. Aug. Weizen vorr. 9,50, Roggen vorr. 5,50, Hafer vorr. 3,60. Hanf vorr. 44,—. Leinsaat vorr. 13,—. Talg vorr. 56,—.

Newyork, 13. Aug. Baumwolle middl. 7,—, Sept. 6,75, Nov. 6,87, Dec. 6,93, März 7,13, in New-Orleans 6⅝. Petroleum, rohes 6,—, Rother Winterweizen 57⅝, Aug. 57¼, Sept. 58, Oct. 59⅛, Dec. 61½. Mehl (Spring clears) 2,10. Mais Aug. 60⅜. Kaffee Rio Nr. 7 16¼, Sept. 14,10, Nov. 12,90. Zucker, fair ref. Muse. 2⅝. Schmalz vorr. 7,85, Sept. 7,80. Getreidefracht ⅝.

Lein-, Baumwoll- und Oliven-Oel.

London, 13. Aug. Olivenöl. Span. Sh. 34.0, Messina 33.6, Mogadore 28.6.

London, 14. Aug. Leinöl Aug. Sh. 20.1½, Sept.-Dec. Sh. 19.7½.

Hull, 14. Aug. Baumwollöl ohne Faß raff. 18 sh. 6 d., rohes 16 sh. 9 d. Leinöl ohne Faß 19 sh. 6 d., Sept.-Dec. 18 sh. 6 d., Jan.-April 18 sh. 6 d.

Liverpool, 14. Aug. Leinöl fest, mit Faß rohes 21½ Sh., raff. 23 Sh.

Kaffee.

Hamburg, 14. Aug. Kaffee. Aug. ℳ 78½, Sept. 0,74³/₄, Dec. 0,68¼, März 0,66. Unregelmäßig.

Amsterdam, 14. Aug. Kaffee. Java vorr. Fl. 51½ Aug. 51¼, Oct. 47⅝, Dec. 46⅜, März 45⅛, Mai 44⅝

Havre, 14. Aug. Kaffee. August Frs. 96, Sept. 93¼, Dec. 84½, März 82½, Mai 81. Schwach.

Seide.

Crefeld, 13. Aug. Eingeliefert: 19 Nrn. 1474 Kil. Vom 1. bis 13. Aug. 223 Nrn. 16760 Kil., insgesamm 242 Nrn. 18234 Kil.

Wolle.

Bremen, 14. Aug. Baumwollbörse. Upland middl. greifbar ℳ 0,36½. Anziehend.

Liverpool, 14. Aug. Baumwolle. Tagesumsatz 10000 B., davon 9300 B. amerikan. Middl. amerikanische 37/8 d. Aug. 3⁴⁹/₆₄, Aug.-Sept. 3⁴⁹/₆₄, Sept.-Oct. 3⁴⁹/₆₄, Oct.-Nov. 3⁵⁰/₆₄, Nov.-Dec. 3⁵¹/₆₄, Dec.-Jan. 3⁵²/₆₄, Jan.-Febr. 3⁵³/₆₄, Febr.-März 3⁵⁴/₆₄, März-April 3⁵⁶/₆₄, April-Mai 3⁵⁷/₆₄ d. Good fair Omra 3¹⁵/₁₆ d. — Amerikanische fest mit regelmäßiger Nachfrage.

Eisen.

Glasgow, 14. Aug. Roheisen. Warrants Sh. 42.3½, Middlesborough, Sh. 35.6½, Hämatit Sh. 44.0

Inländische Werthpapiere.

Ultimo-Course.

HT Berlin, 14. Aug. (Telegr. der Neuß-Grevenbr. Ztg.)

4% Reichsanl.	106,—	Handelsges.	141,75	Hibernia	133,75
3½ do.	102,50	Darmst. Bk.	142,75	Laurahütte	180,40
3% do.	91,70	Dresden. Bk.	146,40	Mainzer	—,—
4% prß. Cons.	105,75	Nationb. f. D.	117,25	Marienburger	85,10
3½ do.	102,80	Bochumer	141,—	Ostpreußen	92,25
3% do.	92,—	Consolidat.	169,40	Hamb. Packetf.	94,40
Privatdiscont	—	Dannebaum	100,10	Nordd. Lloyd	97,50
Credit	219,50	Dortmunder	64,—	Trust Dynm.	140,10
Commandit	193,10	Gelsenkirch.	160,75	3% Scrips	—,—
Deutsche Bk.	165,75	Harpener	140.75	Tendenz: ruhig.	

Bank-Wechsel-Zinsfuß vom 14. Aug.

Amsterdam 2½. — Berlin 3, Berlin Lomb. 3½, 4. Brüssel 3. — Italien. Plätze 6. — Kopenhagen 3½. Lissabon 4. — London 2. — Madrid 5. — Paris 2½. — Petersburg 4½. — Schweiz. Pl. 3. — Wien 4

Viehmärkte.

▱ **Neuß,** 14. Aug. Viehmarkt. Aufgetrieben waren 200 Stück Rindvieh; davon waren 28 Stück Ochsen und 172 Stück Kühe. Preise per 50 Kilo: Ochsen 1. Qualität ℳ 65—67, 2. Qual. 62—64, 3. Qual. 00—00; Kühe 1. Qualität ℳ 64—66, 2. Qual. 60—62, 3. Qual. 54—56 ℳ Racen: holsteinische, oldenburgische und rheinländische. Handel mittelmäßig. Etwas Ueberstand.

Köln, 14. Aug. Schlachtviehmarkt. Aufgetrieben: 300 Ochsen, verkauft 1. Sorte zu ℳ 79, 2. 74, 3. 70; 330 Kühe und Rinder, verkauft 1. Sorte zu ℳ 69, 2. 64, 3. 60; 25 Stiere, verkauft 1. Sorte zu ℳ 66, 2. 62, 3. 58; 850 Schweine, verkauft 1. Sorte zu ℳ 59, 2. 56, 3. 53 die 50 Kil. Schlachtgewicht. Geschäft durchweg still; beste Ochsen gesucht; etwas Ueberstand.

Hannover, 13. Aug. Viehmarkt. Aufgetrieben: 204 Stück Großvieh, 394 Schweine, 51 Kälber, 343 Hämmel. Großvieh 1. Qualität ℳ 68—70, 2. 64—67, 3. 57—62, Schweine 1. Qual. ℳ 58—59, 2. 54—56 die 50 Kil., Kälber 1. Qualität 75, 2. 60—70, 3. 00—00 Pfg., Hämmel 1. Qual. 70, 2. 65 Pfg. per Pfund.

Paris (La Villette), 13. Aug. Viehmarkt.) Auftrieb: 3415 Ochsen (Preise das Kil. Fleischgewicht Frs. 1,30—1,84), 883 Kühe (1,20—1,76), 183 Stiere (1,10—1,50), 1078 Kälber (1,40—2,30), 16197 Schafe (1,40—2,14), 2268 Schweine (1,60—1,90). Der Absatz war in Großvieh schlecht, in Kälbern besser und in Schweinen flott. Schafe ruhig.

Wasserstands-Nachrichten.

Mannheim,	14. Aug.	Rheinhöhe.	4,42	— 0,04	Meter.
Mainz,	14. Aug.	„	1,66	— 0,03	„
Koblenz,	14. Aug.	„	2,52	0,02	„
Trier,	14. Aug.	Moselhöhe.	0,24	+ 0,01	„
Köln,	14. Aug.	Rheinhöhe.	2,71	+ 0,14	„
Düsseldorf,	14. Aug.	„	2,53	+ 0,04	„
Duisburg,	14. Aug.	„	1,83	+ 0,02	„
		Ruhrhöhe.	2,54	+ 0,12	„

Milde Gaben.

Es gingen ferner bei uns ein:
für **Reinickendorf** ung. ℳ 1,50.

Bekanntmachung.

Die nächsten in Gemäßheit des Gesetzes vom 18. Juni 1884 im IV. Quartal 1894 abzuhaltenden **Prüfungen von Hufschmieden** finden im Regierungsbezirk Düsseldorf am Montag den 8. Oct. 1894 statt.

Meldungen zu diesen Prüfungen sind mindestens 4 Wochen vorher unter Beifügung des Geburtsscheines, etwaiger Fähigkeitszeugnisse und der Prüfungsgebühr von 10 M. an den Vorsitzenden der betreffenden Prüfungs-Commission und zwar:

1. für **Düsseldorf** an den Vorsitzenden der Lehrschmiede für Hufbeschlag, Departements- und Kreis-Thierarzt Renner hierselbst,
2. für **Cleve** an den Kreisthierarzt Schmitt in Cleve,
3. für **Barmen** an den Kreisthierarzt Grasses in Barmen,
4. für **Wesel** an den Vorsitzenden der Lehrschmiede für Hufbeschlag, Ober-Roßarzt a. D. Meyer in Wesel und
5. für **Crefeld** an den Kreisthierarzt Gützlaff in Crefeld

zu richten.

In den ad 1 und 4 genannten Lehrschmieden für Hufbeschlag können Hufschmiede sich in zweckmäßigster Weise zu der Prüfung vorbereiten. Die Statuten der Hufbeschlag-Lehrschmieden sind in Nro. 47, Seite 496 bezw. in Nr. 16, Seite 217 des Regierungs-Amtsblattes für die Jahre 1888 bezw. 1892 abgedruckt. Die Aufnahme-Bedingungen sind in denselben enthalten und es ertheilen die Inhaber der Lehrschmieden, Hufschmiedemeister Vierboom hierselbst und Schmiedemeister Kamps zu Wesel auch auf briefliche Anfragen Auskunft über dieselben, sowie über die Kosten des Aufenthalts in Düsseldorf bezw. Wesel unter thunlichster Anrechnung der von den Schmiedegesellen zu leistenden Arbeit.

Das bei der Prüfung erforderliche Handwerkszeug hat der Prüfling selbst mitzubringen. Die Schmiedeeinrichtung und die erforderlichen Pferde werden von der Commission zur Verfügung gestellt.

Düsseldorf, den 7. August 1894.

Der Regierungs-Präsident.
J. V.: Scheffer.

Empfehlung.

Freunde und Gönnern zeige hiermit ergebenst an, daß ich mit heutigem Tage die bisheran von Herrn **Peter Löwen, Crefelderstr. 18,** geführte

Schreinerwerkstätte

übernommen habe und für eigene Rechnung weiterführe. Empfehle mich im **Anfertigen** von **Möbeln** aller Art, besonders zu **Braut-Ausstattungen, Aufpoliren** von **Möbeln** ꝛc. **Alle anderen Schreinerarbeiten** u. **Reparaturen,** ferner **Umzüge** und **Transportiren** von **Möbeln** wird prompt und billig zu jeder Zeit besorgt.

Um geneigten Zuspruch bittet

Hochachtungsvoll

Wilh. Porten, Neuß,
Crefelderstr. 18, Thoreingang.
Wohnung: Glockhammer 53.

Vollmilch

täglich 300 Liter gesucht. **Station Düsseldorf.** Offerten u. **B. Z. 75** an die Exp. d. Ztg.

Zu kaufen gesucht:

10—15 Lagerfaß, gebraucht, von 20—30 Hectltr. Inhalt, sowie ein **Kühlapparat,** gebraucht, von 15 Hectltr. stündlicher Leistungsfähigkeit. Offerten unter **R. K. 210** bef. die Exped.



Sehr große schöne **Faselschweine** stehen zum Verkauf bei **Klaps,** Capitelstr. 23.



Junge **Jagdhunde,** deutsch-englische Kreuzung, hat abzugeben

Thomas Jungverdorben,
Wevelinghoven.

Große Möbel-Auction.

Freitag den 17. August cr.,
Vormittags 10 Uhr,

läßt Herr Peter Löwen in seinem Geschäftslokale, **Crefelderstraße Nr. 18, wegen gänzlicher Aufgabe des Möbelgeschäftes die noch vorhandenen Möbel, als:**

3 Büffets, 1 Kameeltaschen-Sopha, 1 eichener Ausziehtisch und 1 achteckiger Tisch, Salonschrank, Trumeau, 1 Waschkommode, 2 tannene Betten mit Matratzen, 3 Sopha's, 1 Nußbaum-Kommode, Kleiderständer und Spiegel, Blumentisch, 2 Schreibtische und verschiedene andere Gegenstände

öffentl. meistbietend auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.

Neuß. **Bluhm, Gerichtsvollzieher.**

Kathol. Unterrichts- u. Erziehungs-Anstalt zu Kemperhof bei Koblenz.

Das Bestehen der Entlassungsprüfung berechtigt zum einjähr.-freiw. Militärdienste. In die drei untern Klassen werden noch Zöglinge aufgenommen. Genaueres durch den Prospektus.

Die Direktion.

Wichtig für Hausfrauen!

Bernhard Curt Pechstein,
Wollwaaren-Fabrik in **Mühlhausen i. Th.**

fertigt aus **Wolle, alten gestrickten, gewebten** und **anderen reinwollenen Sachen** und **Abfällen haltbare** und **gediegene Stoffe für Damen, Herren** und **Kinder,** sowie **Portièren, Schlafdecken** und so weiter in den **modernsten Mustern** bei **billigster Preisstellung** und schnellster Bedienung **Muster werden auf Verlangen franco gesandt.**

Für Neuss wird ein geeigneter Vertreter gesucht. Färberei-Annahme oder ähnliches Ladengeschäft bevorzugt.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Der unterzeichnete Vertreter dieser ältesten und größten deutschen Lebensversicherungsanstalt empfiehlt sich zur Vermittelung von Versicherungen und erbietet sich zu jeder gewünschten Auskunft

Carl Lazarus, Neuß, Breitestraße 41.

Schiffer's Singfutter

für Canarien- und alle hiesigen körnerfressenden Vögel à Packet 35 Pfg., sowie Schiffer's Nachtigallen, Drosseln-, Pagageien-, Cardinal- u. Prachtfinkenfutter, präp. Vogelsand, Sepiaschalen, Eierbrod, Eipräparat und Fischfutter

empfiehlt in Neuss **Friedr. Wilh. Cremer,** Büchel 10, in Grevenbroich bei **J. Willichs.**

Nach England

via Vlissingen (Holland) Queenboro.
zweimal täglich (auch Sonntags).

Die grössten, mit allem Comfort eingerichteten u. elektrisch beleuchteten Dampfern vermitteln den Dienst bei ruhigster Seefahrt, da Curs meist längs der Küste. Durchgehende Wagen, Speisewagen ab Venlo. **Directe Fahrkarten nach London** auf allen Hauptstationen. — Zusatzbillete für Reisende II. Klasse zur I. Klasse (Salon) 6 sh. für die Tagdampfer, 7 sh. für die Nachtdampfer, u. 11 sh. für Hin- u. Rückfahrt durch Tag- u. Nachtdampfer

Auskunft, Fahrpläne und Reservirung von Cabinen durch Herrn **J. van Haag,** Neuss, Büchel Nr. 16.

Die Direction.

Für Magenleidende!

Allen Denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, welches in Folge eigenartiger und sorgfältiger Zusammensetzung von Kräutersäften auf das Verdauungssystem eine anregende, stärkende und belebende Wirkung ausübt und dessen Heilkraft sich bei Krankheiten, die aus „schlechter Verdauung" und hieraus entstandener fehler- und mangelhafter Blutbildung hervorgegangen sind, vorzüglich bewährt hat. Es ist das seit Jahren durch seine ausgezeichnete Erfolge rühmlichst bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der

Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein aus vielfach erprobten und heilkräftig befundenen Kräutersäften mit gutem Wein bereitet, ist das beste Verdauungsmittel: derselbe ist kein Abführmittel, sondern stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen. Kräuter-Wein schafft eine regelrechte naturgemässe Verdauung nicht allein durch vollkommene Lösung der Speisen im Magen, sondern auch durch seine anregende und läuternde Wirkung auf die Säftebildung Derselbe beseitigt alle Störungen in den Blutgefässen, wodurch das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen gereinigt wird, und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden solche Magenübel meist schon im Keime erstickt, man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: **Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit** mit **Erbrechen,** die bei **chronischen** (veralteten) **Magenleiden** um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt und um so freudiger wird man damit fortfahren, bis zur vollkommenen Genesung.

Bei Stuhlverstopfung, wo die verbrauchten, vertrockneten, zum größten Theil in Zersetzung (Fäulniß) übergegangenen Stoffe, wie: Speisereste, Galle, Darmschleim, die Eingeweide entzündet und nicht nur **Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit,** sondern auch Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem **(Hämorrhoidalleiden)** verursachen, schwächen Abführmittel den Magen, zerstören die Verdauungssäfte und verschlimmern das Uebel je länger je mehr. Kräuter-Wein aber **behebt** alle **Unverdaulichkeit,** verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen, ohne ein **Abführmittel** zu sein!

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung, meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher **Appetitlosigkeit,** unter **nervöser Abspannung** und **Gemüthsverstimmung,** sowie häufigen **Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten,** siechen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein besitzt die Eigenschaft, der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls zu geben. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert die Verdauung und Ernährung, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beruhigt die erregten Nerven und schafft den Kranken infolge ausgiebigerer Ernährungsfähigkeit gesundes Blut, neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dieses.

Gebrauchsanweisung ist jeder Flasche beigegeben.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1,25 und 1,75 in Neuß in den Apotheken (Depots: **Einhorn-Apotheke** u. **Löwen-Apotheke**) und in Düsseldorf, Kaiserswerth, Solingen, Wülfrath, Viersen, Süchteln, Rheydt, M.Gladbach, Odenkirchen, Wevelinghoven, Garzweiler, Grevenbroich, Wegberg, Erkelenz, Burg-Waldniel, Kaldenkirchen, Brüggen, Dülken, Rheindahlen, Crefeld usw. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma **„Hub. Ullrich, Leipzig, Weststraße 82", 3** und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kistefrei.

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, destillirtes Wasser 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaft 320,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerikan. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.

Donnerstag den 16. Aug., Nachmittags 4 Uhr,
Pastoral-Conferenz.

Gesellschaft Schützenlust.

Donnerstag den 16. dss., Abends 8 Uhr:

Hauptmannswahl

beim Mitgliede Herm. Müller, Rheinstr., wozu die Mitglieder und sämmtliche andere Corps freundlichst einladet **der Vorstand.**

Haus Capitelstr. 3 steht per Oct. zu **vermiethen** oder billig mit sehr geringer Anzahlung zu **verkaufen.** Näheres beim Eigenthümer **H. Rauwendaal,** Düsseldorf, Collenbachstr. 9.

In bester Geschäftslage hies. Stadt **1 kl. Ladenlokal** mit Wohnung und Lagerraum und **4 Zimmer** im Hinterbau pr. 1. October cr. zu vermiethen. Wo, sagt die Exp.

Ladenlokal

mit Wohnung und Hintergebäude in der Nähe des Bahnhofs Grevenbroich per 1. September zu vermiethen. **M. Modez,** Elsen, Kölnerstr.

Per 1. October sind noch mehrere **Wohnungen** am Weißenbergerwege an ordentliche, zahlungsfähige Leute zu vermiethen. Näh. zu erfahr. Crefelderstr. 20.

Eine I. und II. **Etage** zu verm. Näheres Metzger **Fischermann,** Krämerstraße.

Drei freundl. Zimmer der II. Etage in der Königstr. per Okt. zu vermiethen. **Hahn,** Promenade 31.

Eine herrsch. Wohnung, 7 Räumen, in der Königstr., gleich oder später zu vermiethen. **Hahn,** Promenade 31.

Ein tücht. **Bäckergeselle** gesucht. Wo, sagt die Exp.

1 Bäckerlehrling o. **2. Geselle** gesucht. **Jac. Theisen,** Neustr. 13.

Lehrling

für Conditorei und Bäckerei auf gleich oder später gesucht. **H. Stumpe,** Düsseldorf, Bilkeralle 39.

Ein kräftiger **Arbeitsknecht** sof. gesucht. Wo, sagt die Exp.

Stellen-Vermittelung des Augustinus-Vereins

zur Pflege der kathol. Presse.

Tägliche Zeitung (Centrum) nebst **Buchhandlung,** mit oder ohne **Haus,** in bester Geschäftslage der Stadt, ist zu **verkaufen.** Gefl. Nachfragen nebst Freimarke zur Weiterbeförderung unter **Nr. 119** an den Generalsekretär des Augustinus-Vereins **Jordan** in Crefeld.

Gewandter **Redakteur,** flotter Berichterstatter und Leitartikler, Stenograph, **sucht** entspr. Stelle bei kath. Blatte. Gefl. Nachfr. wie oben unter **Nr. 120** an den General-Sekretär **Jordan** in Crefeld.

Eine **Haushälterin** zum 1. September gesucht mit guten Zeugnissen. **Gut Haus Eppinghoven** bei Neuß.

Für 1. Oktober ein braves **Dienstmädchen** gesucht. Zollstraße 14.

Ein schöner mittelgroßer **Küchenherd** ist billig zu verkaufen. Münsterplatz 27.

Marienburger Geldlotterie,
Loose à 3 Mk.
zu haben in der
Expedition der Neuß-Grevenbr. Ztg.

Ein braver zweiter **Windmüller** gesucht von **Wwe. Gottfr. Schmitz,** Zons.

Ein kl. Familie sucht per 1. Okt. ein **Mädchen** für Küche und Hausarbeit. Die Exp. sagt von wem.

Per 1. Oct. ein tücht. **Mädchen** für Küche und Hausarbeit gesucht. Wo, sagt die Exp. d. Ztg.

Alle gebrauchte Briefmarken kauft fortwährend, Prospekt gratis. **C. Zechmeyer, Nürnberg.**